Nr. 585. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 14. Dezember 1893.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3–4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co

E. L. Berlin, 13. Dezember.

Deutscher Reichstag.

19. Sitzung vom 13. Dezember.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Graf Caprivi, Freih. von Marschall, von Berlepsch, v. Bötticher u. A.

Das Haus genehmigt zunächst den Antrag des Abg. Schneider und Gen. (freis. Volksp.) auf Einstellung des gegen den Abg. v. Reibnitz beim Amtsgericht zu Ragnit schwebenden Strafverfahrens für die Dauer der Session und schreitet alsdann zur Wahl von sechs Mitgliedern zu der Kommission für Arbeiterstatistik.

Hierzu liegt eine von dem Abg. v. Buol-Berenberg (Zentr.), unterstützt von Mitgliedern aller Parteien, beantragte Resolution vor, durch welche der Reichskanzler ersucht werden soll, eine Abänderung des Regulativs für die Errichtung einer Kommission für Arbeiterstatistik dahin zu veranlassen, daß die nach § 2 vom Reichstag zu wählende Zahl von Mitgliedern von sechs auf sieben erhöht werde.

Nach kurzer Empfehlung der Resolution durch den Antragsteller erklärt

Staatssekretär v. Bötticher, er sei gern bereit, die Erhöhung der Mitgliederzahl von 6 auf 7 bei dem Bundesrathe, der hierfür zuständig sei, zu befürworten.

Die Resolution wird sodann angenommen und in Folge dessen die Wahl der Mitglieder vertagt.

Die zweite Lesung der Handelsverträge wird alsdann fortgesetzt, zunächst des Vertrages mit Rumänien.

Abg. Dr. Lieber (Ztr.): Die Vertreter der Landwirthschaft haben erklärt, alle Handelsverträge, auch den russischen, annehmen zu wollen, falls die Währung anderweit geregelt werde. Wir sind der Meinung, daß man diese Berathung der Handelsverträge benutzen sollte, um wirkliche Mittel zur Abhülfe der Noth der Landwirthschaft zu suchen. Fingerzeige in dieser Richtung giebt die von mir in der Kommission eingebrachte Resolution. In dieser sind alle meine Freunde einig, wenn wir auch in Bezug auf diesen Handelsvertrag auseinandergehen. Und wir werden immer wieder auf die Forderungen unserer Resolution zurückkommen. Wir betrachten uns aber auch nicht allein als Vertreter der Landwirthschaft, sondern als Vertreter aller Interessen, auch derjenigen der Arbeiter der Industrien. Möge es endlich im Reichstage aufhören, daß eine Partei sich ausschließlich als Vertreter der Landwirthschaft ausgiebt. Sie leisten damit nur dem Glauben Vorschub, als verträten die mehr links stehenden Parteien allein das Interesse der Arbeiter. (Beifall.) Redner hält weiter den Konservativen vor, sie hätten ja seinerzeit — und zwar nicht nur aus Höflichkeit — für das Provisorium mit Rumänien gestimmt! Sei ferner richtig, was Graf Mirbach behaupte, daß „das Ausland den Zoll trage“, ja, was nütze es denn der Landwirthschaft, ob der Zoll etwas höher sei! Für den rumänischen Handelsvertrag komme zweierlei in Frage: werde die Landwirthschaft durch denselben vor Schaden gesichert? Und habe die Industrie Vortheil davon? Das Letztere ist, so fährt Redner fort, unzweifelhaft. Und wenn die Landwirthschaft Schaden durch den Vertrag hätte, würde ich sicherlich nicht für denselben stimmen. (Beifall.) Die Besorgniß, der Handelsvertrag könnte abgelehnt werden, hat die Industrie schwer beunruhigt. Wir sind mit Schreiben und Bitten um Annahme überschüttet worden. In Oberschlesien würden zahllose Arbeiter brodlos werden. Wenn man nach der Wirkung des rumänischen Vertrages und auch schon des Provisoriums fragt, so ist zahlenmäßig nachzuweisen, daß die Gesammteinfuhr von Getreide neuerdings nicht gestiegen ist, und daß die Mehreinfuhr aus Rumänien nur eine rechnungsmäßige ist, indem jetzt das rumänische Getreide als solches deklarirt wird, während es früher vielfach als holländisches 2c. Getreide bei der Einfuhr angegeben wurde. Auch die Besorgniß der Einschmuggelung russischen Getreides ist unbegründet nach den uns gewordenen amtlichen Mittheilungen. Und deshalb konnten wir die Befürchtung unserer Freunde, daß der rumänische Vertrag die Landwirthschaft schädige, als gerechtfertigt nicht erachten. Und da trat denn die ganze volle Verantwortung gegenüber unserer Industrie an uns heran. Gehen Sie nach Oberschlesien, blicken Sie auf unsere Textil-Industrie, gehen Sie nach dem Schwarzwald mit seiner Uhren-Industrie! Ueberall werden Sie finden: wenn irgend eine Hoffnung für unsere Industrien noch besteht, so beruht sie auf den Donaustaaten! (Sehr richtig!) Alles in Allem, meine Herren, habe ich für meine Person und haben mit mir andere meiner politischen Freunde die Ueberzeugung gewinnen müssen, daß kaum jemals eine Regierungsvorlage besser begründet war, als die vorliegende! (Lebhafter Beifall.)

Minister für Handel von Berlepsch tritt der Behauptung entgegen, daß der Vertrag nicht einmal der Industrie nütze. Thatsächlich haben gerade die großen und größten industriellen Vereine, die keineswegs freihändlerisch sind, sondern früher die Führung in der schutzzöllnerischen Bewegung gehabt haben, sich für den Vertrag mit Rumänien erklärt, indem sie sich Nutzen von demselben versprechen. Unser Hauptkonkurrent in Rumänien ist nicht Oesterreich, sondern England. Früher war uns England und Rumänien überlegen, seit einigen Jahren aber ist unser Export dorthin größer, als der englische. Rumänien ist für uns ein werthvolles Absatzgebiet, und unser Bestreben muß dahin gehen, es uns zu erhalten. Erhalten wir Rumänien gegenüber den 5 Mark-Zoll aufrecht, so gefährden wir, wegen dieser differentiellen Behandlung Rumäniens, unsern Industrien-Export nach dort. Es kann also gar nicht bestritten werden, daß der Vertrag unsern Industrien Nutzen bringt, wie dies ja auch alle industriellen Verbände bestimmt hoffen, während nicht zugegeben werden kann, daß der Vertrag unsere Landwirthschaft schädigt. Wäre das wirklich der Fall, so würde ich dem Vertrage ganz sicher nicht zustimmen. Graf Mirbach sagt der Reichsregierung einen „Einbruch in die Schutzzollpolitik“ nach. Ein „solcher Einbruch“ liegt aber nicht vor. Ich würde auch eine solche Politik nicht mitmachen. Die preußische Regierung ist auch mit der jetzigen Politik der Reichsregierung ganz in Uebereinstimmung. Wir brauchen gegenwärtig durchaus zu dem heimischen Markte einen ausländischen Absatzmarkt, nachdem die 1879 eingeschlagene Schutzzollpolitik unsere Industrie derart gekräftigt hat, daß sie zu einer internationalen Exportindustrie geworden ist. Wer das anerkennt, muß auch anerkennen, daß wir jetzt der Handelsverträge bedürfen!

Abg. v. Plötz (konf.) erklärt, die Verhandlungen in der Kommission hätten ihn in seinen Ansichten nicht erschüttern können. Und namentlich die Verhandlungen hier am 23. und 24. November, die damals gegen den Bund der Landwirthe gerichteten Angriffe hätten den Bund nur gekräftigt. Zahlreiche Zustimmungs-Schreiben von Landwirthen legten dafür Zeugniß ab, so aus Würtemberg, vom Rhein, aus dem Kreise Teltow. Staatssekretär v. Marschall habe auch gestern wieder gegen den Bund der Landwirthe polemisirt, wie schon am 24. November Graf Caprivi. Auf diese vorwiegend persönlichen Angriffe Caprivis wolle er nicht antworten, denn dem Bunde liege nur die Sache am Herzen. (Heiterkeit links.) Nur den Bund als solchen müsse er vertheidigen. Auch gegen die schmählichen offiziösen Angriffe. Man habe namentlich die Statistiken des Bundes angegriffen, aber bei der Masse von statistischem Material könnten auch einmal Fehler vorkommen. Herr v. Marschall habe behauptet, Mitglieder des Bundes der Landwirthe hätten nicht einmal gewußt, daß wir längst gegenüber Rumänien den $3^1/_2$ Mark-Zoll haben. Aber das habe in den Mittheilungen des Bundes Monate lang gestanden! Alle anderen Parteien hätten schon mit dem Staatsanwalt zu thun gehabt, nur der Bund der Landwirthe nicht. (Heiterkeit.) Es sei gar nicht zu bestreiten, daß die Verträge der Landwirthschaft nur Schaden bringen. Der Reichskanzler habe sich der Rentengüter gerühmt. Er danke demselben für die Einführung der Rentengüter, aber — diese brächten doch dem Landwirth keinen Pfennig mehr Rente! (Großes Gelächter.) Ja, das seien Renten im Staatsinteresse! (Lachen). Nicht die Regierung greife den Bund an, sondern die jetzige Wirthschaftspolitik. Der Topf sei übergelaufen. Aber niemals greife der Bund die Autorität der Krone an. Die Landwirthschaft gehe stets gern Hand in Hand mit der Industrie, sei aber dieses Kartell einmal durchbrochen, dann nehme das seinen Fortgang. Daß unsere Beamten den Schmuggel russischen Getreides zu verhindern bemüht seien, davon sei er überzeugt, aber die Schmuggler an der russisch-rumänischen Grenze seien viel zu schlau. Redner schildert u. A. auch die Gefahr der Einfuhr verseuchten Viehes. Bei den früheren Verträgen hätten politische Beweggründe mitgewirkt, aber diese würden ja jetzt hinfällig, wenn man jetzt allen Staaten die gleichen Vergünstigungen gewähre. Auch bleibe er dabei, daß nach Annahme des rumänischen Vertrages der russische schwer abgelehnt werden könne. Nach alledem lehnten er nebst Freunden den Vertrag ab. (Beifall rechts.)

Staatssekretär von Marschall: Ich bin durch die Aeußerungen des Vorredners nicht überrascht. Aber er hat für seine Ansichten wieder keine Beweise beigebracht, namentlich nicht für die Behauptung, der Vertrag lege der Landwirthschaft Opfer ob. Um das zu beweisen, genügen nicht „Zuschriften aus dem Lande“ (Beifall links), sondern es bedarf einer genauen sachlichen Prüfung! Und da ist es denn Thatsache, daß, wenn Rumänien wegen der Differenzirung des Zolles bei uns nicht importiren kann, wir das Getreide zum $3^1/_2$ Mark-Zoll von wo anders erhalten. (Sehr richtig!) Dazu kommt, daß das rumänische Getreide, wenn es bei uns nicht mehr herein kann, den Preis auf dem Weltmarkte drückt! (Sehr richtig!) Zu diesem gedrückten Preise geht das rumänische Getreide vielleicht nach Belgien, und wir kriegen belgisches Getreide. Während wir jetzt hohe Ziffern für die Einfuhr rumänischen Getreides und niedrige für diejenige belgischen, holländischen und sonstigen Getreides haben, würde übers Jahr, wenn wir Rumänien gegenüber den Zoll auf 5 Mark festsetzen, gerade ein umgekehrtes Ziffern-Verhältniß erfolgen, niedrige rumänische Einfuhr, hohe Ziffern für die anderen Einfuhren. (Sehr wahr!) Entgegen den gestrigen Behauptungen des Abg. Schädler geht überdies der Hauptheil der rumänischen Getreideausfuhr donauabwärts zum Schwarzen Meer. Das machen die höheren Kosten des Transports donauaufwärts. Ich resümire mich also dahin, die Landwirthschaft hat bei diesem Vertrage kein Opfer zu leisten. Die Landwirthschaft hat nun einmal das Opfer des $3^1/_2$ Mark-Zolles gebracht, und da wollen wir doch nun auch die Gegenleistung für dieses Opfer, die Vortheile haben, die wir durch Gewährung des $3^1/_2$ Mark-Zolles auch an Rumänien haben können. Auf diese Vortheile darf man doch nicht bloßer Verstimmungen wegen verzichten! (Sehr richtig! links.) Graf Mirbach sagte: was wollen die 60–70000 Arbeiter, die jetzt im Handel mit Rumänien beschäftigt sind, gegenüber den 12 Millionen ländlichen Arbeitern?! Nun, die 60—70 000 Arbeiter wollen weiter nichts, als in Lohn und Brod bleiben. Und wenn Sie den Vertrag ablehnen, so wird man sagen: das ist also die Folge der Politik des Bundes der Landwirthe! (Lebhafter Beifall.) Wenn Sie uns durch Ablehnung des Vertrages zwingen, die Beziehungen mit Rumänien abzubrechen, so wird sich der Vertius gaudens bald finden. Und Sie werden dann wieder einmal in Deutschland einer Doktrin zu Liebe wichtige Interessen Deutschlands geschädigt haben! (Lebhafter Beifall links.)

Abg. Dr. v. Bennigsen: Meine politischen Freunde werden in ihrer ganz überwiegenden Mehrheit für den Vertrag stimmen. Auf die Ausführungen des Vertreters des Bundes der Landwirthe will ich nicht eingehen, weil auch ein Theil meiner Freunde dem Bunde der Landwirthe angehört. Wir halten das landwirthschaftliche Interesse für eines der bedeutendsten, wenn nicht für das bedeutendste in Deutschland. Aber wie ist dies Interesse behandelt worden? Mit Hohn und Spott hat man die landwirthschaftlichen Forderungen beantwortet; da darf man sich nicht wundern, wenn die Leute sich zusammenthun zu einer nachdrücklichen Agitation. Wir müssen uns daran gewöhnen, die Interessen der großen Erwerbsgruppen ebenso gegen einander abzuwägen, wie die Interessen der politischen Parteien. Was den rumän. Vertrag anbelangt, so ist Durchschlagendes gegen denselben wenig gesagt. Erinnern wir uns, daß die Politik der Handelsverträge mit einer überwältigenden Mehrheit, die sich bei dem österreichischen Handelsvertrage ergab, von diesem Hause gebilligt worden ist. Niemand glaubte, daß Deutschland, ähnlich wie Frankreich, es gethan, sich völlig abschließen könnte. Natürlich war es Absicht aller Einsichtigen, die Landwirthschaft nicht zu schädigen. Was nun den Zollsatz von 5 Mark für Getreide anlangt, so sind die Agrarier von Anfang an nicht der Meinung gewesen, daß ihnen dieser Zollsatz dauernd gewährt werden konnte. Sie konnten nur darauf rechnen, daß ihnen beim Abschlusse von Handelsverträgen der gleiche Schutz stipulirt wurde, wie der Industrie. Dieser Schutz aber ist ihnen reichlich gewährt und wird nicht vermindert, wenn nach zehnjährigem Bestehen der Zoll auf 3,50 Mark vertragsmäßig herabgesetzt wird. Die Gründe für den Vertrag sind nicht widerlegt und sind unwiderlegbar. (Unruhe rechts, Zustimmung links.) Was wir an Brodkorn gebrauchen, wird alljährlich eingeführt werden, sei es aus Oesterreich auf Grund des bestehenden Vertrages, sei es aus Rumänien; dabei haben wir zu berücksichtigen, daß Rumänien wenig Roggen baut. Das erleichtert denn auch die steueramtliche Kontrolle in Rumänien; der Schmuggel mit russischem Roggen wird dadurch erheblich erschwert. Die Frage der Roggen-Einfuhr kann nur bei einem Vertrage mit Rußland Bedeutung erlangen, ist aber Rumänien gegenüber von verschwindender Bedeutung. Die Landwirthschaft ist allerdings in einem bedenklichen Rückgange begriffen, die Rente ist erheblich zurückgegangen. Es ist die wichtigste Frage des Staatsmannes, zu prüfen, wie der deutschen Landwirthschaft der Schutz gegen die ausländische Konkurrenz geschaffen und gesichert werden kann. (Rufe rechts: Das sehen wir!) Meine Herren, glauben Sie doch nicht, daß es an einsichtigen Männern bei den verbündeten Regierungen fehlt, die dieses Ziel anstreben. Wir müssen verhüten, daß die Landwirthschaft soweit herunter kommt, daß sie die Arbeit nicht mehr lohnt. Das sage ich namentlich den Sozialdemokraten. Wir haben schon schlimmere Zeiten für die Landwirthschaft gehabt und doch ist sie wieder zur Blüthe gelangt. Nun freilich weist man auf die amerikanische Konkurrenz hin; aber diese amerikanische Raubwirthschaft kann sich nicht lange halten; es sind auch die Völker, welche diesen Raubbau trieben, schon vielfach verarmt. Ich glaube, daß wir durch eine einsichtige Gesetzgebung im Reiche und in den Einzelstaaten unserer Landwirthschaft wohl aufhelfen können. — Daß der rumänische Vertrag unsere Landwirthschaft in nennenswerther Weise schädigt, ist nirgend bewiesen. Die Agitation der Landwirthe, obwohl sie gut funktionirt, hat diesen Beweis nicht geliefert. Es scheint, die Landwirthe wollen hier eine Kraftprobe machen. (Sehr richtig! links. Rufe rechts: Nein!) Sollte das nicht richtig sein, so wäre mir das um so lieber; aber es scheint, viele lassen sich von der Stimmung ihrer Wähler, die durch diese Agitation erzeugt ist, beeinflussen und wollen sich deshalb gegen den Vertrag erklären. Daher — rast der See und — will ein Opfer haben, nämlich den rumänischen Vertrag. Allein die augenblickliche Stimmung der großen, nicht immer richtig belehrten Massen darf der Volksvertreter nie maßgebend sein lassen; dadurch wird der Reichstag sein Ansehen nicht fördern. Wenn das bisher nicht geschehen konnte, so lag das an der Autorität und politischen Größe des ersten Reichskanzlers. (Bravo! rechts.) Aber noch viel schwerer würde das Ansehen des Reichstages leiden, wenn hier derartige Kraftproben gemacht werden. Ohne genügenden Grund hier die Vortheile Preis zu geben, welche dieser Vertrag bietet, das wäre frivol. Industrie und Landwirthschaft sollen gemeinsam gehen; aber was soll man sagen im Lande, wenn die Vertreter der Landwirthschaft den Vertrag ablehnen, obwohl er der Landwirthschaft keinen Schaden, wohl aber für 60 000 Industrie-Arbeiter Lebensunterhalt, eine industrielle Ausfuhr von 120 Millionen jährlich bringt. Angesichts der Gefahren, die jetzt allen Klassen der Gesellschaft drohen durch den Anarchismus (Rufe bei den Sozialdemokraten: Zur Sache!), sollen wir solche Zwistigkeiten unterlassen; alle Klassen sollen sich zusammenthun, um diese Feinde der Ordnung zu bekämpfen. (Rufe: Gehört garnicht zur Sache!) Darum wäre es bedauerlich, wenn hier ein solcher Zwiespalt aus bloßer politischer Eifersüchtelei einträte. (In Folge mehrfacher Zurufe bittet der Präsident, alle Zwischenbemerkungen zu unterlassen.) Ich bitte Sie, den Vertrag anzunehmen. (Beifall links.)

Abg. Kalmring (Reichsp.) erklärt sich gegen den Vertrag.

Abg. Dr. Schönlank (Sozdem.): Herr von Bennigsen hat die Debatte mit einer Angelegenheit verquickt, die mit der Sache nichts zu thun hat. (Sehr richtig! links) Es ist selbstverständlich, daß wir solche Vorkommnisse verurtheilen, aber es fehle hier an jedem Grunde, die Sache zu erörtern. — Ich hatte nicht geglaubt, daß es um die Stützen von Thron und Altar so schlecht stehe, daß schon die Ermäßigung des Zolles von 5 Mark auf 3,50 Mark die Herren so regierungsfeindlich macht. Ich bestreite dem Grafen Mirbach das Recht, hier im Namen der ländlichen Arbeiter zu sprechen; er spricht höchstens im Namen der Junker, die von der Liebesgabe existiren. Sie werden ebenso elend zu Grunde gehen, wie die Ritterschaft; diese fand in Sickingen ihren Streiter. Sie in Freiherrn von Manteuffel. (Heiterkeit.) Für die Ritterschaft schrieb Ulrich v. Hutten seine Streitschriften, für unsere Junker schreibt die „Kreuzzeitung“. Die Junker haben ein Bündniß mit den Industriellen geschlossen, sie scheinen Lust zu haben, das Bündniß zu lösen und einen Kampf zu beginnen; in diesem Kampfe werden aber die Junker sicher in den Sand gestreckt. Das kleine Junkerthum wird aufgefressen auf der einen Seite von dem Bankkapital, auf der andern Seite von dem Latifundien-Besitz; das hat Herr Miquel anerkannt, zu einer Zeit, wo er die politischen Masern nicht mehr hatte. (Heiterkeit.) Würde heute der Vertrag abgelehnt, so würden die Champagner-Pfropfen heute Abend unter den bekannten geflickten Strohdächern im Osten des Landes knallen. Lehnen Sie den Vertrag ab, so machen Sie viele Tausende Industrie-Arbeiter brodlos und fördern damit den Klassenkampf. Uns thun Sie damit keinen Schaden. (Beifall links.)

Abg. Fürst Ferd. Radziwill (Pole): Unsere Partei will durch Stimmenthaltung nicht die Verantwortung für das Scheitern des Vertrages übernehmen; sie bittet aber die Regierung, den Besorgnissen, die in landwirthschaftlichen Kreisen wegen der Preisbeeinflussung der landwirthschaftlichen Produkte auftauchen, ihre volle Aufmerksamkeit zu widmen. Meine Partei wird für die Verträge stimmen.

Abg. Grefe (Antisemit) legt die ablehnende Haltung seiner politischen Freunde gegenüber der Vorlage dar und greift namentlich die Politik des Reichskanzlers an, die zur Folge haben werde, daß die Juden unsere Bauern von Haus und Hof jagen.

Abg. Kröber (südd. Volksp.) erklärt sich unter großer Unruhe des Hauses namens seiner politischen Freunde für den Vertrag.

Abg. Lutz (konf.) begründet seinen ablehnenden Standpunkt, indem er sich gegen die Ausführungen Bennigsen's wendet. Will man die Sozialdemokratie und den Anarchismus bekämpfen, so stütze man das sicherste Bollwerk gegen diese Gefahr, die deutsche Landwirthschaft. (Beifall rechts.) Es sei zu bedauern, daß der Mann nicht mehr an der Spitze der Geschäfte stehe, der ein warmes Herz für die Landwirthschaft hatte. Die Millionen, die hier zur Begründung des Vertrages angeführt werden, schwirren nur in der Luft herum und haben wenig realen Werth. Was hat die deutsche Landwirthschaft davon, wenn die deutschen Arbeiter sich mit fremdem Getreide ernähren? Besonders in Baiern ist die Noth der Landwirthe groß; hier können die Leute ihre Produkte überhaupt nicht mehr verkaufen.

Reichskanzler Graf Caprivi: Ich will dem Vorredner, der nichts Neues gesagt hat, nicht entgegentreten, auch nicht den Rednern antworten, die mich persönlich angegriffen haben. Nur die Stellung der Landwirthschaft bedarf einer näheren Betrachtung. Die Landwirthschaft scheint durch den Zollsatz von 3,50 Mark vollständig hypnotisirt zu sein. (Ruf: Sehr gut!) Man scheint garnicht zu sehen, daß nach dem Art. 4 die Reichsregierung für die Interessen der Landwirthschaft nur in geringem Umfange zuständig ist und daß wir nicht in der Lage sind, erhebliche Maßnahmen zu treffen, um Schäden von der Landwirthschaft abzuwenden. Ich bin ja nun einmal für Viele die bête noir im politischen Kampfe geworden, aber darauf kommt Nichts an. Wichtiger ist das Ansehen der Regierung im Auslande! (Sehr richtig!) Die Regierung ist mit vollem Bewußtsein in die Unterhandlungen wegen dieser Verträge eingetreten. Gründe gegen diese sind nicht vorgebracht. Wir mußten nach dem Vorangegangenen, namentlich nach der Annahme des österreichischen Vertrages, glauben, daß auch der Reichstag uns auf dem Wege der eingeschlagenen Handelspolitik folgen würde. (Sehr richtig! links.) Wir können nicht sagen, wie gestern einer der Herren Abgeordneten, es sei gleich, ob 50- oder 100 000 Arbeiter von diesem Vertrage Unterhalt haben; uns kommt es auf viel geringere Dinge an. Die verbündeten Regierungen konnten eine Ablehnung des Vertrages nicht voraussehen, sie lehnen aber auf das bestimmteste die Verantwortung für die Folgen einer Ablehnung der Verträge ab. (Beifall links.)

Abg. Dr. Sigl (wild) erklärt sich gegen den Vertrag; die baierischen Bauern seien gute Patrioten, aber wenn man sie durch die Einfuhr auf der Donau lahm lege, so würden sie die Lust am Reiche verlieren.

Die Debatte wird geschlossen. Persönlich bemerkt

Abg. Graf Mirbach, daß der Reichskanzler seine Bemerkung über die 50 oder 100 000 Arbeiter falsch wiedergegeben habe.

Reichskanzler Graf Caprivi bemerkt, daß er nach einem Parlamentsbericht zitirt habe, den er für zuverlässig halte.

Abg. Graf Mirbach erwidert, daß die Bemerkung in dem Bericht unrichtig sei. Der Reichskanzler hätte sich doch besser unterrichten sollen, ehe er so schwere Vorwürfe erhob.

Die Debatte wird abermals geschlossen.

Ueber Artikel 1 der Vorlage wird namentlich abgestimmt. Es stimmen 189 Abgeordnete für, 165 Abgeordnete gegen den Artikel 1. Derselbe ist angenommen.

Von den Konservativen stimmten Pöhlmann und Prinz Hohenlohe für den Artikel 1; im Uebrigen ergab sich bei der Abstimmung die in der Debatte klargelegte Parteikonstellation; vom Zentrum stimmten etwa 44 Abgeordnete gegen den Artikel 1; von den Nationalliberalen 13 Abgeordnete.

Der Rest des Vertrages wird debattelos genehmigt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Morgen 1 Uhr.

Tagesordnung: Invalidengesetz-Novelle (dritte Lesung). Spanischer und serbischer Handelsvertrag. Wahlprüfungen.

Schluß $6^1/_2$ Uhr.

Deutschland.

△ Berlin, 13. Dezember. Wie dem „L.-A.“ mitgetheilt wird, verlautet in militärischen Kreisen zuverlässig, daß im September nächsten Jahres dreitägige Kaisermanöver des würtembergischen Armeekorps stattfinden sollen.

In Marinekreisen wird der Plan eines Kriegshafens in Danzig wieder erwogen.

Beim gestrigen Diner im Reichskanzlerpalais soll die Unterhaltung zwar den Handelsverträgen sich zugewendet, diese aber nur sehr oberflächlich gestreift haben, daß man den Eindruck gewann, als wollte man namentlich auf Seiten der Regierung durch eine eingehende Behandlung dieser Frage die Hervorkehrung der Gegensätze verhindern.

Auf der Tagesordnung der morgigen Sitzung des Bundesraths steht der vom Reichstag mit großer Mehrheit gefaßte Beschluß betreffend die Eisenbahnfreifahrtkarten der Abgeordneten, außerdem eine Reihe von Ausschußberichten, darunter über die Vorlage betreffend die Erhebung eines Zollzuschlags für aus Rußland kommende Waaren, verschiedene Mittheilungen, Eingaben 2c.

Die Novelle zum Unterstützungswohnsitz-Gesetz wurde heute von der damit beauftragten Reichstags-Kommission zu Ende berathen und die Vorlage bis auf die gestern beschlossene und bereits mitgetheilte Aenderung (Erwerb und Verlust des Unterstützungswohnsitzes vom 24. auf das 18. Lebensjahr herabzusetzen) unverändert angenommen.

Der frühere zweite Bürgermeister von Berlin, Geh. Hofrath Duncker, ist heute gestorben.

Die „Post“ erwähnte des in parlamentarischen Kreisen umlaufenden Gerüchts, daß in der Leitung des Bundes der Landwirthe eine Aenderung bevorstände. Eine Zuschrift, die der „Post“ heute aus dem Preßdezernat des Bundes zugeht, bezeichnet dieses Gerücht als grundlos.

Aus Waldenburg (Sachsen) erfährt die „Kreuzztg.“, daß heute früh daselbst der regierende Fürst Otto Friedrich von Schönburg-Waldenburg gestorben ist.

Die Handelskammer in Leipzig hat an den Reichstag eine Eingabe gerichtet, in welcher sie bittet, der Tabakfabrikatsteuer die Zustimmung zu versagen. Wie jedoch die Eingabe erklärt, will sich die Kammer damit nicht gegen eine höhere Zoll- und Steuerbelastung des Tabaks überhaupt aussprechen.

** Bekanntlich ist mit der Einführung fester Ausfuhrprämien für Zucker an Stelle der früher von den Ausbeuteverhältnissen abhängigen Ausfuhrprämien die Bestimmung verbunden worden, daß diese Prämien zunächst herabgesetzt und demnächst ganz aufgehoben werden sollen. Man ging dabei von der Annahme aus, daß der Vorgang Deutschlands die mit ihm auf dem Weltmarkt konkurrirenden Länder veranlassen werde, auch ihrerseits die Ausfuhrprämien für Zucker zu beseitigen und daß daher der deutschen Zuckerindustrie, welche den größeren Theil ihrer Produktion ausführen muß, der Mitbewerb auf dem Weltmarkte durch die aus überwiegend finanziellen Gründen herbeigeführte Aenderung des Prämiensystems nicht erschwert werden würde.

Obwohl bestimmungsgemäß die Ermäßigung der deutschen Ausfuhrprämien in dem Etatsjahr 1895—96 eintreten soll, um im Jahre 1898—99 zu der Aufhebung zu führen, so ist doch bisher von der Absicht entsprechender Behandlung der Ausfuhrprämien seitens der anderen europäischen Zuckerexportländer nichts wahrzunehmen, sodaß es den Anschein gewinnt, als ob die Voraussetzung, von der man in Deutschland bei der jetzt bestehenden Ordnung der Materie ausging, nicht zutrifft.

Wenn dies anzuerkennen ist, so würde aus dieser Thatsache nothwendig der Schluß folgen, daß sorgsam zu prüfen sein würde, ob unter so veränderten Umständen die beschlossene Ermäßigung und demnächstige Aufhebung der Ausfuhrprämien mit dem Interesse der heimischen Zuckerindustrie und des deutschen Erwerbslebens im Ganzen noch vereinbar ist oder ob nicht die Ermäßigung bezw. Aufhebung der Prämie so lange aufzuschieben sein wird, bis Sicherheit darüber gewonnen ist, daß die Konkurrenzländer mit Deutschland pari passu gehen werden. Der Zeitpunkt für Erwägungen dieser Art dürfte gekommen und seitens der betheiligten Ressorts bereits ernstlich in dieselbe eingetreten sein.

** Wie der „Reichs-Anzeiger“ mitgetheilt hat, hören mit dem 1. Januar 1895 die Noten der Städtischen Bank zu Breslau auf, Zahlungsmittel zu sein. Damit wird wieder eine jener Banknotenspezies aus dem Verkehr verschwinden, wie sie auch nach Erlaß des Reichsbankgesetzes vom Jahre 1875 noch recht mannigfaltig ausgegeben wurden. Nach dem Erlaß dieses Gesetzes waren außer der Reichsbank 32 Banken zur Banknotenausgabe berechtigt. Auf Preußen entfielen davon 11, auf Sachsen 4 u. s. w. Allmälig nähern wir uns einem Zustande, wo neben der Reichsbank nur noch einer ganz beschränkten Anzahl von Banken gegenwärtig das Recht der Banknotenausgabe zusteht. Unter Abzug der Breslauer Bank dürfte es gegenwärtig noch 7 Banken dieser Art geben. Nach § 9 des Bankgesetzes wächst übrigens, wenn die Befugniß einer Bank zur Notenausgabe erlischt, der derselben zustehende Antheil an dem Gesammtbetrage des der Steuer nicht unterliegenden Notenumlaufs der Reichsbank zu. Der dieser letzteren zustehende Antheil am ungedeckten Notenumlauf hat sich denn auch mit der Zeit erhöht. Wenn indessen die Erhöhung nicht gerade beträchtlich zu nennen gewesen ist, so hat dies daran gelegen, daß gerade diejenigen Banken, denen die kleineren Antheile zugewiesen waren, auf ihr Recht zur Banknotenausgabe verzichteten. Jedoch auch schon so wird durch das Verschwinden der Noten dieser Banken dem Verkehr ein Dienst erwiesen. Denn bei dem Weiterbegeben der Noten, welche nicht von der Reichsbank ausgegeben sind, entstehen bekanntlich nur zu häufig Schwierigkeiten.

Kiel, 13. Dezember. Es wurden befördert: die Kapitänlieutenants Kindt, Palmgren, Kretschmann und Coerper zu Korvettenkapitäns, die Lieutenants zur See Caesar, Ritter, Voit, Koch und Falkenthal zu Kapitänlieutenants; Kapitänlieutenant Rottok wurde unter Verleihung des Charakters als Korvettenkapitän zur Disposition gestellt; Kapitänlieutenant Sonntag unter Verleihung des Charakters als Korvettenkapitän verabschiedet.

München, 13. Dezember. Die nächste europäische Eisenbahnfahrplan-Konferenz findet am 6. und 7. Juni 1894 in Paris statt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. Dezember. In einem Kommuniqué des „Fremdenblatt“ wird mitgetheilt, daß bei dem gestrigen Empfange des serbischen Sektionschefs Milovanovic durch den Minister des Auswärtigen Grafen Kalnoky, der Erstere die Bereitwilligkeit der serbischen Regierung hervorhob, Bürgschaften dafür zu schaffen, daß die österreichisch-ungarische Geschäftswelt bei der Bemessung der Obrtsteuer keine Nachtheile erleide. Graf Kalnoky erklärte entschieden, die Obrtangelegenheit sei nicht die einzige Frage, welche zu gerechtfertigten Klagen über die serbische Regierung und ihre Funktionäre Anlaß gebe. Die Obrtsteuerfrage sei nur eine jener Fragen, die zu der seit längerer Zeit andauernden Verstimmung gegen Serbien geführt hätten und insgesammt zur Lösung gebracht werden müßten. Das „Fremdenblatt“ erklärt, betreffs der Obrtsteuerfrage müsse erst der Gang der Verhandlungen lehren, in wie weit es dem serbischen Unterhändler gelingen werde, genügende Bürgschaften für ein vertragsmäßiges Vorgehen bei der Bemessung der Steuer zu bieten.

Belgien.

Brüssel, 13. Dezember. Der „Gazette“ zufolge hätten die Verhandlungen zwischen dem Kongostaat und Frankreich betreffs gewisser streitiger Territorien eine ungünstige Wendung genommen, da der Kongostaat gewisse von Frankreich aufrechterhaltene Forderungen durchaus als unannehmbar betrachtet. Man erwarte einen vollständigen Abbruch der Verhandlungen.

Frankreich.

Paris, 13. Dezember. Der dem Attentäter Vaillant in den Oberschenkel gedrungene Nagel ist gestern entfernt worden.

Nach Ansicht der Morgenblätter dürfte der Vorschlag des Deputirten Basly betreffend die Streik-Enquete nicht mehr als 140 bis 150 Stimmen auf sich vereinigen.

— Der „Matin“ veröffentlicht eine Liste von den Anarchistenblättern der ganzen Welt. Dar-

nach besäße Frankreich 10, Deutschland ebenfalls 10, Spanien 9, Italien 8, England 4, Oesterreich-Ungarn 2, Amerika 2, Portugal 2 und Holland 1.

Spanien und Portugal.

Madrid, 13. Dezember. In den letzten Tagen haben in verschiedenen Städten Spaniens zahlreiche Verhaftungen von Anarchisten stattgefunden, wobei der Behörde eine große Menge Schriftstücke in die Hände gefallen ist, welche zur Auffindung einer weit verzweigten Anarchistenverbindung führte. Wie es heißt, soll den Kortes ein Gesetzentwurf zugehen, nach welchem die anarchistischen Verbrecher auf die spanischen Besitzungen am Golf von Guinea verbannt werden sollen.

Madrid, 13. Dezember. Der Minister der öffentlichen Arbeiten beabsichtigt, dem Ministerrathe Maßnahmen in Vorschlag zu bringen, welche der mißlichen Lage der Eisenbahnen Abhülfe schaffen soll.

Großbritannien und Irland.

London, 13. Dezember. Einer Meldung des „Reuterschen Bureaus" aus Mozambique zufolge sind Major von Wissmann und Dr. Bumiller daselbst mit 200 Askaris vom Nyassa über Quelimane angekommen.

London, 13. Dezember. Nach einer Meldung aus Waltham Abbey erfolgte heute in der dortigen Pulverfabrik aus unbekannter Ursache eine Explosion, durch welche die Fabrik zerstört wurde. Ein Mann ist getödtet, 9 Personen sind verwundet worden. Der Zustand des größten Theiles der Verwundeten ist hoffnungslos.

Serbien.

Belgrad, 13. Dezember. Der ehemalige serbische Ministerpräsident Dokitsch ist heute Nacht in Abbazia in Folge von Entkräftung gestorben. Die Leiche wird hierher überführt werden.

Amerika.

Die von Präsident Cleveland vorgeschlagene Wiedereinsetzung der Königin Lilinokalani von Hawaii stößt auf große Schwierigkeiten, sowohl auf den Sandwichsinseln selbst, wie im amerikanischen Kongreß. Nach einer über Auckland eingegangenen Drahtnachricht aus Honolulu vom 24. November sind die Bewohner im Allgemeinen gegen die Wiedereinsetzung der Königin und diese Nachrichten decken sich mit unseren eigenen Berichten aus Hawaii. Einige Zeitungen veröffentlichen zudem das Gerücht, daß die Königin in ihre Wiedereinsetzung selber nicht einwilligen will, wenn sie nicht des bewaffneten Beistandes der Vereinigten Staaten gewiß ist. In diesem Sinne spricht sich die „Hawaiian Gazette" aus: „Die Monarchie wird nicht wieder hergestellt werden, wenn nicht Truppen der Vereinigten Staaten die Ex-Königin schützen. Es mag kleine Zwiespalte in den Reihen der Reformpartei geben, wir sind aber heute einiger und entschlossener als jemals." Wie aus Washington gemeldet wird, soll Präsident Cleveland gesonnen sein, die Entscheidung in der hawaiischen Frage ganz dem Kongresse zu überlassen. Schließlich ist es sehr gleichgültig, ob Monarchie oder Republik auf den Inseln besteht, wenn nur Ruhe und Sicherheit gewährleistet ist. Eine Besitznahme durch die Vereinigten Staaten ist längst abgelehnt und auch fernerhin ausgeschlossen. (Voss. Ztg.)

Newyork, 13. Dezember. Dem „Newyork Herald" wird aus Montevideo gemeldet, daß das Manifest des Admirals Saldanha die Lage in Rio de Janeiro verschlimmert habe. Der Handel liege darnieder, viele Geschäftshäuser und Banken seien geschlossen.

Buenos-Ayres, 12. Dezember. Die Kammer hat die Berathung des seiner Zeit von Romero mit dem englischen Komitee vereinbarten Uebereinkommens begonnen.

Chicago, 13. Dezember. Ein Unbekannter drang gestern im Zentralpostamte in das Bureau des Kassirers der Abtheilung für Großverkauf von Briefmarken, schlug den Kassirer nieder und entfloh mit einer Baarsumme von 7000 Dollars.

Kamerun, Togo und die Marschallinseln.

Die dem Reichstag zugegangenen Denkschriften über die Schutzgebiete von Kamerun, Togo und den Marschallinseln legen, der Entwickelung der genannten Kolonien in dem letzten Jahre entsprechend, den Nachdruck auf die wirthschaftlichen Verhältnisse, die sich in erfreulichem Fortschritt befinden. Im Schutzgebiete Kamerun waren nach einer am 31. Juli d. J. vorgenommenen Zählung 215 Europäer, darunter 145 Deutsche, ansässig; von diesen letzteren waren 38 Regierungsbeamte. Die Sterblichkeit war verhältnißmäßig groß; 19 Weiße starben, zum größten Theil an klimatischen Krankheiten. Auf eine schwere Regenzeit im Anfang dieses Jahres war ein heißer und trockener Mai und Juni gefolgt und hatte die Malaria und das sogenannte Schwarzwasserfieber begünstigt. Für die Verbesserung der sanitären Verhältnisse ist in diesem Jahre viel geschehen:

In dieser Hinsicht muß in erster Linie des Regierungshospitals Erwähnung gethan werden, welches, dank der Hülfe des deutschen Frauenvereins für die Krankenpflege in den Kolonien, am 1. Januar d. J. eröffnet werden konnte und von den Europäern als wahre Wohlthat empfunden wird. In diesem Hause, welches für 6, im Nothfalle für mehr Patienten Platz bietet, sind bisher 33 Kranke 320 Verpflegungstage hindurch verpflegt worden. Die beiden Pflegeschwestern Lene und Bäßler haben sich mit größter Hingabe und Opferfreudigkeit der Krankenpflege gewidmet. Der allen Ansprüchen der modernen Heilkunde entsprechende Operationsraum kam nicht allein weißen, sondern vielfach auch schwarzen Patienten zu Gute. Der neue Regierungsarzt Dr. Plehn hat sich durch seine erfolgreichen Operationen das Vertrauen der gesammten Bevölkerung in dem Maße erworben, daß selbst der messerscheue Neger gegen Operationen, welche in Chloroformnakose an ihm vorgenommen werden sollten, nur selten Einwendungen erhebt. Auch die bereits früher in Betrieb gesetzte Negerkrankenbaracke entspricht den an solche zu stellenden Anforderungen. Morgens von 7 Uhr ab fand die Poliklinik in einem der Haupträume der Baracke statt; die Zahl der schwarzen Patienten und Patientinnen betrug häufig gegen 80. Kleinere Operationen wurden unter Assistenz des schwarzen Heilgehülfen Anju in einem besonderen Raum der Baracke selbst vorgenommen, während größere unter striktem Einhalten aller Anforderungen der Antisepsis im Operationsraum des Hospitals unter Assistenz der Pflegeschwestern ausgeführt wurden. Auf die Nachricht von dem Umsichgreifen der Cholera an der Küste von Senegambien ist die Negerbaracke zu einer Isolirbaracke umgewandelt worden.

Der Abschnitt über die Urproduktion des Landes hebt die Fortschritte der Kautschuk-, Kakao- und Kaffee-Anpflanzungen hervor; namentlich ist der Anbau liberianischer und arabischer Kaffeebäumchen mit Erfolg in Kribi und auf der Versuchsplantage Viktoria durchgeführt worden. Aus dem Kapitel Handel und Schifffahrt sei Folgendes hervorgehoben:

„Im Berichtsjahre betrug die Gesammteinfuhr rund 4 700 000 Mark und die Gesammtausfuhr rund 4 125 000 Mark. Am Import und Export betheiligten sich im Berichtsjahre auch die Eingeborenen, vor Allem die Viktorianer und der in Europa erzogene älteste Sohn des Häuptlings Bell, Manga Bell. Das bisher so beliebte Trustsystem, wonach jeder Schwarze bis zum Knaben herab Waaren auf Vorschuß, oft ohne jede Sicherheit bekam und damit handelte, ist im Berichtsjahre von den Kaufleuten, welche mit dem Trustgeben schlechte Erfahrungen gemacht hatten, zum Theil aufgegeben worden, zumal in Gegenden, wo durch Lahmlegung des Zwischenhandels die Möglichkeit gegeben war, die Produzenten selbst aufzusuchen. So wurden von den Kaufleuten des Kribibezirkes regelmäßige Handelskarawanen meist unter der Führung eines Weißen weit in das Innere zu den Ngumbas und Bulis gesandt und auch bis zu acht Tagereisen von der Küste entfernte Faktoreien errichtet. Um diese Karawanen vor Wegelagerern zu schützen, wurde die Errichtung einer Regierungsstation in Lolodorf, dem Zentrum der Karawanenstraße, beschlossen. Im Berichtsjahre sind — abgesehen von den Kriegsschiffen — 64 Schiffe mit einem Inhalte von 127,868 Registertonnen eingelaufen. 26 Schiffe waren deutscher und 38 englischer Nationalität. Die deutschen Dampfer machen seit Kurzem den englischen Dampfern im Gebiete des Rio del Rey erhebliche Konkurrenz."

Die Denkschrift über Kamerun schließt mit einer allgemeinen Uebersicht über die Entwickelung, welche das Schutzgebiet in der Zeit vom 1. August 1892 bis zum 31. Juli 1893 genommen hat.

Eine neue deutsche Firma ist etablirt worden, und die alten Firmen sind in der Unterbindung des Zwischenhandels der Eingeborenen durch Errichtung von Zweigfaktoreien an den Wasserstraßen fortgefahren. Die Regierung hat ihren Einfluß von der Küste und den Flußufern auf die Binnenstämme der Bassa-, Longasi- und Bomonobevölkerung auf dem Wege des friedlichen Palavers in den bezüglichen Landstrichen ausgedehnt. Im Hinterlande von Nord-Kamerun ist die Regierungsstation Batum zum Schutze des Waldlandes gegen die fortwährenden Uebergriffe der Graslandstämme gegründet, im Hinterlande von Süd-Kamerun ist zum Schutze der bestehenden Station Yaunde und des zwischen dieser Station und der Küste sich bewegenden Karawanenhandels die Errichtung eines militärischen Postens in Lolodorf in der Entstehung begriffen. Der an den Fällen des Sannaga gelegenen Regierungsstation Edea ist in Folge der Zunahme des Handels dieser Wasserstraße ein bezirksamtlicher Charakter beigelegt worden. Zwei Expeditionen waren im Berichtsjahre behufs Erforschung des Hinterlandes unseres Schutzgebietes thätig. Die Nordexpedition unter Leitung des Dr. Zintgraff und die Südexpedition unter der Führung des Premierlieutenants v. Stetten. Während die erstere über das Baliland hinaus nicht vorzudringen vermochte und deshalb zurückgezogen wurde, ist die letztere am Sannaga vorgedrungen, hat nach Ueberschreitung des Mbamflusses das fruchtbare Land Tikar durchzogen und ist dann über Banyo und Kontsha nach Yola gelangt. Die Polizeitruppe hat sich aus den Beständen der aufgelösten Zintgraffschen Expedition nicht unerheblich verstärkt und das Ansehen der Regierung auch in den entfernteren Gegenden des Schutzgebietes erhöht. . . Wenn die Gesundheitsverhältnisse auch im Berichtsjahre noch Vieles zu wünschen übrig gelassen haben, so liegt unzweifelhaft eine der Hauptursachen in der Schwierigkeit, die Kolonie mit einer Gesundheitsstation zu versehen. Wird der Beamte und Kaufmann erst in die Möglichkeit versetzt sein, eine bestimmte Zeit im Jahre in einem nahe gelegenen gesunden Ort zur Sammlung neuer Kräfte zu verweilen, dann wird unzweifelhaft eine wirkliche nachweisbare und namhafte Besserung der Gesundheitsstatistik die unmittelbare Folge sein, und in jedem Falle wird alsdann Kamerun zu den in sanitärer Hinsicht best ausgestatteten Kolonien der afrikanischen Westküste gezählt werden dürfen.

Die Denkschrift über das Schutzgebiet Togo beginnt mit einer Mittheilung über die Bevölkerung; 56 Europäer, darunter zwei Frauen, haben dort ihren Wohnsitz. In Sebbe, dem Sitze des Landeshauptmanns, wohnen 8 Deutsche, in Klein-Popo 16, in Bome 14, in Misahöhe und Bismarcksburg je 2 Deutsche, auf den Missionsstationen im Innern 5 Deutsche. Insgesammt sind 15 europäische Firmen mit 24 Faktoreien dort vertreten, zu denen noch 4 schwarze Firmen mit 5 Faktoreien hinzukommen. Außerdem sind in den einzelnen Plätzen des Schutzgebietes eine größere Anzahl schwarzer Händler ansässig, die nur importiren, nicht exportiren, oder nur den Zwischenhandel zwischen dem Großkaufmann und dem Produzenten vermitteln. Ueber die allgemeine Entwickelung äußert sich die Denkschrift:

Die Gesammtlage des Schutzgebietes ist durchaus befriedigend, und die früher gehegten Erwartungen erweisen sich als gerechtfertigt. Handel und Verkehr befinden sich in erfreulichem Aufschwunge. Dementsprechend sind auch die Einnahmen gestiegen, so daß weitere Mittel zu gemeinnützigen Anlagen, insbesondere zu weiterem Ausbau der Wege verfügbar werden. Auch die zur Aufrechterhaltung der Ordnung in den Grenzdistrikten nothwendige Vermehrung der Polizeitruppe wird sich nach und nach durchführen lassen. Die in den nächsten Jahren zu erwartenden größeren Ernten der Plantagen werden dem Schutzgebiet ebenfalls zu Gute kommen und voraussichtlich den Anstoß zu weiteren landwirthschaftlichen Unternehmungen geben.

Der Bericht über die Marschall-Inseln konstatirt gute Ernten, Wachsen von Handel und Verkehr, friedliche Verhältnisse unter den Eingeborenen und äußert sich über die Finanzverwaltung, das Ergebniß habe gezeigt, daß das Schutzgebiet der Marschall-Inseln sehr wohl im Stande ist, die Kosten für seine Verwaltung aufzubringen, während es andererseits zahlreichen Personen Beschäftigung und Verdienst gewähre. Während im vorigen Berichtsjahre insgesammt 118 Fremde im Schutzgebiete ansässig waren, hat sich diese Zahl in diesem Jahre auf 114 vermindert. Davon sind 74 Weiße, davon wieder außer den vier deutschen Regierungsbeamten, 33 Ansiedler deutscher Nationalität.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 14. Dezember. In der gestrigen Sitzung des Kirchenraths und der Gemeinde-Vertretung von St. Jakobi wurde die Kirchensteuer pro 1. April 1893/94 auf 7 Prozent der Staatseinkommen-Steuer festgesetzt. — Eine zurückgezahlte Hypothek von 7275 Mark wurde als Betriebskapital der Kirchenkasse überwiesen und für die Einrichtung einer Badestube im Pfarrhause Jakobikirchhof 300 Mark bewilligt.

* Die vierte Strafkammer des hiesigen Landgerichts verhandelte gestern gegen den 11 Mal vorbestraften Kellner und Kolporteur Paul Neumann von hier, welchem Diebstahl in vier Fällen zur Last gelegt wurde. Der Angeklagte erkor sich im Sommer d. J. verschiedene Restaurants zum Felde seiner Thätigkeit und eignete sich dort Würfelbecher, Likörgläschen, einen Messing-Bierkrahn, eine kleine Laterne, ein Barometer sowie eine Klarinette an, welche Gegenstände ihm zum Theil bei der Verhaftung abgenommen wurden. Zwei von den ihm zur Last gelegten Diebstählen räumte N. ein, doch hielt das Gericht auch in einem dritten Falle die Thäterschaft des Angeklagten für überzeugend nachgewiesen und verurtheilte denselben, da es sich um Diebstahl in wiederholtem Rückfall handelt, zu 3 Jahren Zuchthaus sowie den üblichen Nebenstrafen.

Dasselbe Gericht verurtheilte ferner den Arbeiter Johannes Krüger aus Ostswine wegen hinterlistigen Ueberfalls und gefährlicher Körperverletzung zu einer Gefängnißstrafe von 2 Jahren 3 Monaten. Der Angeklagte, welcher ein Störenfried ohne Gleichen zu sein scheint, schlug am 1. Oktober d. J., ohne daß ein Streit vorhergegangen wäre, den Pionier Schmiedeberg hinterrücks mit einer Zaunlatte nieder. Einige Tage später gerieth er mit dem Heizer Karow in Streit und versetzte demselben mit einer Heugabel einen so wuchtigen Hieb, daß eine der Zinken abbrach. Unter Berücksichtigung der in beiden Fällen bewiesenen Rohheit hielt das Gericht eine hohe Strafe für angemessen und erkannte wie Eingangs erwähnt.

— Der „Reichsanz." schreibt: Bei der preußischen Staatseisenbahn-Verwaltung wurden bisher nach einer Anordnung des Ministers der öffentlichen Arbeiten den langjährig beschäftigten Arbeitern bei zufriedenstellender Dienstführung Geldbelohnungen, und zwar nach fünfundzwanzigjähriger Dienstzeit dreißig Mark und nach fünfunddreißig Jahren sechzig Mark bewilligt. Dieses Verfahren ist neuerdings dahin erweitert, daß den Arbeitern nach Ablauf einer fünfzigjährigen Dienstzeit eine weitere Geldbelohnung von einhundert Mark gewährt werden soll, sofern nicht eine anderweite Auszeichnung angezeigt erscheint. Ein Berliner Blatt knüpft an die Besprechung dieser letzteren Anordnung die Bemerkung, daß mit der neuen Gepflogenheit eine erhebliche Ersparniß für den Eisenbahnfiskus verknüpft sei. Diese Unterstellung beruht auf der irrthümlichen Annahme, daß die bei kürzerer als fünfzigjähriger Dienstzeit bisher gewährten Belohnungen künftig in Wegfall kommen sollen. Das ist nicht der Fall, es treten daher nicht Ersparnisse, sondern Mehrausgaben ein. Wie wir bereits früher aus anderer Veranlassung mitgetheilt haben, sind bei der genannten Verwaltung im Jahre 1892 nicht weniger als 1147 Arbeiter nach Vollendung einer fünfundzwanzigjährigen und 314 Arbeiter nach Vollendung einer fünfunddreißigjährigen tadelfreien Dienstzeit mit den üblichen Belohnungen bedacht worden.

Kunst und Literatur.

beWeihnachtsnummern pflegen ja mit besonderer Lie ausgestattet zu werden, dies beweist auch das **Weihnachtsheft der „Illustr. Frauen-Zeitung"**, das seinen Inhalt mit einer stimmungsvollen Winter-Landschaft von A. Reinhardt eröffnet. Illustrationen von René Reinicke und ein Bild von E. Schaltegger, sowie eine niedliche Kinder-Skizze von Hertha v. Warburg schließen sich an. Was den literarischen Inhalt betrifft, so endet Emile Erhard's „Wunderkind" mit dieser Nummer, deren Haupt-Anziehungskraft, außer der interessanten Harten'schen Studie „Die altegyptische Frau", uns die gemüthstiefe Weihnachtserzählung „Alter Haß und alte Liebe" aus Ida Boy-Ed's vortrefflicher Feder dünkt. Auch der hiermit abgeschlossene Jahrgang des in der gebildeten Frauenwelt beliebten Blattes hat im vollsten Maße erfüllt, was man von ihm erwarten konnte.

Viehmarkt.

Berlin, 13. Dezember. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen 477 Rinder, 8779 Schweine (inkl. 1082 Bakonier, 587 Galizier und 115 leichte Ungarn), 1471 Kälber, 1259 Hammel.

Das Geschäft war durchweg gedrückt und schleppend, da die Fleischmärkte der letzten Tage den Schlächtern erhebliche Verluste gebracht haben sollen.

Von den Rindern (nur geringe Waare) wurden ca. 300 Stück verkauft und knapp die Preise von Sonnabend erzielt.

Am Schweinemarkt wurden Inländer ziemlich geräumt; von Ausländern blieb großer Ueberstand. Inländer 1. Qualität 52—54 Mark, 2. Qualität 50—52 Mark, 3. Qualität 46—49 Mark, Galizier und leichte Ungarn 42—45 Mark, Alles pro 100 Pfund mit 20 Proz. Tara. Bakonier 45 Mark pro 100 Pfund mit 50—55 Pfund Tara pro Stück.

Die Kälberpreise der vorigen Woche waren nicht zu erzielen. 1. Qualität 55—66 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 48 bis 57 Pf., 3. Qualität 38—47 Pf. pro 1 Pfund Fleischgewicht.

Von Hammeln wurden ca. 400 Stück zu unveränderten Preisen verkauft.

Börsen-Berichte.

Posen, 13. Dezember. Spiritus loko ohne Faß 50er 47,80, do. 70er 28,40. Still. — Wetter: Regnerisch.

Magdeburg, 13. Dezember. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 13,75. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, neue 13,00. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 10,60. Ruhig. — Brod-Raffinade I. —,—. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß —,—. Gemahlener Melis I. mit Faß 24,75. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 12,25 G., 12,30 B., per Januar 12,42½ G., 12,47½ B., per Februar 12,50 G., 12,55 B., per März 12,60 bez., 12,65 B. — Ruhig.

Köln, 13. Dezember, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen alter hiesiger loko 16,25, do. neuer hiesiger 15,75, fremder loko 16,75, per November —,—. Roggen hiesiger loko 14,75, do. fremder 16,50, per November —,—. Hafer alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 17,25, fremder 17,00. Rüböl loko 51,00, per Mai 49,50. — Wetter: Regen.

Hamburg, 13. Dezember, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 81,25, per März 81,00, per Mai 79,00, per September 76,75. — Ruhig, aber fest.

Hamburg, 13. Dezember, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezember 12,27½, per März 12,62½, per Mai 12,75, per September 12,72½. Ruhig.

Glasgow, 13. Dezember, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 43 Sh. 9½ d. Stetig.

Newyork, 12. Dezember, Abends 6 Uhr. (Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork $7^{13}/_{16}$, do. in New-Orleans $7^{3}/_{16}$. Petroleum stramm. Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10. Rohes Petroleum in Newyork 6,00, do. Pipe line certificates per Januar 78,50. — Schmalz loko 8,70, do. (Rohe u. Brothers) 9,05. — Zucker (Fair refining Muscovados) —,—. Mais per Dezember 44,50, per Januar 44,25, per Mai 45,87. — Rother Winter-Weizen loko 68,25, per Dezember 67,25, per Januar 68,12, per März 70,75, per Mai 72,87. Getreidefracht nach Liverpool 3,00. Kaffee fair Rio Nr. 7 18,00, do. per Januar 16,72, do. per März 16,17. Mehl (Spring clears) 2,30. Zucker 2,62. Kupfer loko 10,50.

Chicago, 12. Dezember. Weizen per Dezember 61,62, per Mai 67,87. Mais per Dezember 35,12. Speck short clear nom. Pork per Dezember 12,50.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 13. Dezember. Der Polenklub beschloß bei der Budgetdebatte der jetzigen Regierung sein Vertrauen auszudrücken und die Erklärung abzugeben, daß ein Zusammengehen der Polen mit den Jungczechen wegen der russophilen Tendenzen derselben unmöglich sei. Die Polen könnten nur solche Slaven unterstützen, welche der westlichen Kultur huldigen, nicht aber jene, die mit dem Schisma des Despotismus sympathisiren.

Nach einer Meldung aus Fiume stürzte dort gestern Abend der katholische Bischof von Banjaluka bei der Einschiffung nach Zara ins Meer, wurde zwar gerettet, starb aber nach wenigen Minuten.

Brüssel, 13. Dezember. Der französische Gesandte Bouree hat heute den belgischen Minister des Aeußeren, Merode Westerloo, auf Weisung seiner Regierung besucht, um mit ihm über internationale Maßregeln gegen die Anarchisten zu konferiren.

Zwei hiesige Polizei-Inspektoren erhielten anarchistische Drohbriefe des Inhalts, daß ihre Häuser in die Luft gesprengt werden sollten.

Ein hiesiger Anarchistenklub zeigte der Polizei das demnächstige Erscheinen eines anarchistischen Wochenblattes in Brüssel an.

Der Kriegsminister erließ heute Instruktionen an alle Korpskommandeure, wodurch die Einführung revolutionärer Zeitungen und Broschüren in die Kasernen, sowie jedwede politische Propaganda in der Armee strengstens untersagt wird.

London, 13. Dezember. In Dover fand gestern Abend eine Militär-Revolte von größerem Umfange statt. Mehrere Hundert Soldaten eines nach Gibraltar bestimmten Artillerie-Regiments demolirten ihre Kasernenquartiere, drangen in die Stadt, warfen die Fenster ein und verwüsteten mehrere Gasthäuser. Die Polizei war den Meuterern nicht gewachsen; erst als nach mehreren Stunden die Polizeimacht verstärkt war und berittene Polizisten auf die Soldaten eindrangen, gelang es, die Ordnung wiederherzustellen. Der angerichtete Schaden ist sehr bedeutend. Die strengste Untersuchung, sowie umfassende Ueberwachungsmaßregeln sind angeordnet worden.

Belgrad, 13. Dezember. Die Nachricht von dem Ableben des Ministerpräsidenten Dokic rief in allen Kreisen die größte Theilnahme hervor. Der König ist tief erschüttert; das Leichenbegängniß erfolgt auf Staatskosten.

Zwischen den Fortschrittlern und Liberalen finden Verhandlungen wegen gemeinsamen Vorgehens bei den Gemeindewahlen.

Wetteraussichten
für Donnerstag, den 14. Dezember.

Ein wenig wärmeres, ziemlich trübes Wetter mit leichten Regenfällen und mäßigen bis frischen südwestlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 12. Dezember, — 1,53 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 12. Dezember, + 0,96 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 12. Dezember, + 1,10 Meter. — **Oder** bei **Breslau,** 12. Dezember, Oberpegel + 4,74 Meter, Unterpegel — 0,40 Meter. — **Warthe** bei Posen, 12. Dezember, + 0,88 Meter. — **Netze** bei Usch, 10. Dezember, + 1,00 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 12. Dezember, + 1,18 Meter.

Die verehrten Leser werden auf die Bekanntmachung in unserem heutigen Blatte bezügl. der **Dünwaldschen Liquidationsmasse, Berlin,** Hoher Steinweg 15 und Friedrichstraße 198/99 aufmerksam gemacht. Es bietet sich da günstige Gelegenheit, vorzügliche Marken in Weinen, Champagner und Cognac zu erstehen.

Berlin, den 13. Dezember 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Zins	Kurs
Dtsch.R.-Anl.	4%	106,70bB
do.	3½%	99,90bG
Pr.Cons.Anl.	4%	106,70B
do.	3½%	100,00G
Pr. St.-Anl.	4%	101,10G
P.StSchld.	3½%	99,90b
Berl.St.O.	3½%	97,75bB
do. n.	3½%	97,75bB
Stett.Stadt-Anl. 89	3½%	95,50G
Wstp.P.-O.	3½%	96,40G
Berl. Pfdbr.	5%	114,25b
do.	4½%	107,40b
do.	4%	104,30b
do.	3½%	98,75b
Kur-u.Nm.	3½%	99,30G
do.	4%	—,—
Landsch. Central-Pfandbr.	4%	—,—
"	3½%	96,90bG
"	3%	85,25b
Ostpr.Pfb.	3½%	96,00bG
Pomm.do.	3½%	96,90bG
do.	4%	—,—
Posensche do.	4%	101,70B
do. do.	3½%	96,30bG
Sächs. do.	4%	—,—
Schl.-Hlst. Pfandbr.	4%	102,75b
"	3½%	97,30b
Westf.Pfbr.	4%	102,70G
do.	3½%	97,50b
Wstp.rittsch.	3½%	96,65b
Kur-u.Nm.	4%	103,40b
Lauenb.Rb.	4%	—,—
Pomm. do.	4%	102,80b
do. do.	3½%	97,00bG
Posensch.do.	4%	102,80b
Preuß. do.	4%	103,20b
Rh.u.Westf. Rentenb.	4%	102,80G
Sächs. do.	4%	103,00B
Schles. do.	4%	102,80B
Schl.-Holst.	4%	102,80b
Bad.Esb.-A.	4%	— —
Baier. Anl.	4%	106,20G
Hamb.Staats-Anl. 1886	3%	84,25bB
Hmb.Rente	3½%	—,—
do. amort. Staats-A.	3½%	96,60G
Pr. Pr.-A.	3½%	119,00B
Bair. Präm.-Anleihe	4%	141,20b
Cöln-Mind. Präm.-A.	3½%	130,00b
Mein.7Gld.-Loose	—	26,40B

Versicherungs-Gesellschaften.

Gesellschaft	Dividende	Kurs
Aachen-Münch.	460	10305,00G
Berl. Feuer		1975,00G
„ Lb.-u.W.	120	1775,00G
Berl.Leb.	172½	4000,00G
Colonia		7800,00G
Concordia L.	48	—,—
Elberf. F.	270	4900,00G
Germania	40	1100,00G
Mgd.Feuer	206	3245,00G
do. Rückv.	45	801,00G
Preuß. Leb.	40	750,00G
Preuß. Nat.	27	—,—

Fremde Fonds.

Papier	Zins	Kurs
Argent. Anl.	5%	49,75b
Buk. St.-A.	5%	94,30G
Buen.-Aires Gold-Anl.	5%	33,10bG
Ital. Rente	5%	81,75B
Mexik. Anl.	6%	67,50b
do. 20L.St.	6%	68,60b
New.St.-A.	6%	113,10G
Oest.Pp.-R.	4⅕%	93,25b
do.	5%	—,—
do.Silb.-R.	4⅕%	93,20b
do. 250 54	4%	145,50b
do.60erLoose	5%	144,80b
do.64erLoose	—	320,90b
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,25b
"	5%	102,40b
Oest.Gd.-R.	4%	96,30bG
Rum.St.-A.-Obl.amort.	5%	95,00bG
R. co.A.80	4%	99,10b
do. 87	4%	—,—
do.Goldr.	6%	—,—
do. (2. Or.)	5%	67,80G
do.Pr.A.64	5%	163,20b
do. do. 66	5%	148,80b
do.Bodencr.	4½%	108,10b
Serb.Gold-Pfandbr.	5%	—,—
Serb.Rente	5%	70,90bG
do. n.	5%	71,00bG
Ung.G.-Rt.	4%	94,60b
do.Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Papier	Zins	Kurs
Dtsch.Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	98,50B
do. 4 abg.	3½%	98,50B
do. 5 abg.	3½%	95,25B
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,00bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd.4,5,6	5%	111,00G
do.	4%	102,00bG
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120)	5%	—,—
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	101,00G
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	102,50bG
Pr.B.-B.,unkndb. (rz. 110)	5%	114,25G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	106,50G
do.Ser. 8 9	4%	100,20b
Pr.B.Cr.Ser. 12(rz.100)	4%	100,30G
Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do.(rz.110)	4½%	—,—
do.(rz.100)	4%	102,80bG
do.	3½%	95,00bG
do.Com.-O.	3½%	94,75bG
Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,00bG
do.(rz.100)	3½%	95,50b
Pr.Hyp.-Vers. Certificate	4½%	100,00G
do.	4%	101,80b
St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do.(rz.110)	4½%	105,50b
do.(rz.110)	4%	102,10bG
do.(rz.100)	4%	101,10bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Papier	Dividende	Kurs
Berz.Bw.	12%	122,00G
Boch.Bw.A.	—	37,75G
do. Gußst.	—	118,25bG
Bonifac.	13½%	80,40bB
Donnersm.	6%	91,25G
Dortm.St.-Pr. L. A.	6%	51,90bG
Gelsenkch.	12%	141,90b
Hark.Bgw.	—	68,75bG
Hibernia	—	108,25b
Hörd.Bgw.	—	5,00G
do. conv.	—	8,25bG
do. St.-Pr.	—	27,50bG
Hugo	10%	138,25b
Laurahütte	—	107,50bB
LouiseTiefb.	—	55,20bG
Märk.-Wstf.	—	158,10G
Oberschles.	2%	48,45b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Zins	Kurs
Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	98,75G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdeburg-Halberst.73	4%	—,—
Magdeburg-Leipz.Lit.A	4%	—,—
do. Lit. B	4%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—
Starg.-Pos.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—
Gal.C.Ldw.	4½%	92,60G
Gtthb.4.S.	4%	102,80G
do. conv.	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	101,80bG
Chark.Asow	5%	—,—
Gr.R.Eisb.	3%	—,—
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Wor.	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowo	4½%	104,00bG
Koslow-Woronesch gar.	4%	94,00bG
Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	94,50b
Kursk-Kiew gar.	4%	94,90bG
Mosc.Rjäs.	4%	95,00bG
do. Smol.	5%	103,25bG
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	94,50bG
Rjäs.-Kosl.	4%	94,60bG
Rjascht.-Morczansk gar.	5%	103,25bG
Warschau-Terespol	5%	103,80b
Warschau-Wien 2. E.	4%	100,70b
Wladikawk.	4%	98,00G
Zarsk.Selo	5%	91,10G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	111,50bG
Marienburg-Mlawka	5%	109,00bG
Ostpreußische Südbahn	5%	105,25b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Zins	Kurs
Eutin-Lüb.	4%	39,10b
Frkf.-Gütb.	4%	58,50G
Lüb.-Büch.	4%	133,50b
Mainz-Ludwigshafen	4%	108,60G
Marienburg-Mlawka	4%	69,00b
Mckb.F.-Fr.	4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	101,70bB
Ostp.Südb.	4%	69,00G
Saalbahn	4%	20,70bG
Starg.-Pos.	4½%	102,00bG
Amstd.Rttb.	4%	92,50b
Balt. Eisb.	3%	63,20b
Dux-Bdbch.	4%	237,00bG
Gal.C.Ldw.	5%	104,20G
Gotthardb.	4%	150,25b
It.Mittmb.	4%	87,30b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Mosk.Brest	3%	70,50b
Oest.Fr.St.	4%	125,40b
do.Ndwstb.	5%	—,—
do.L.B.Elb.	4%	115,00b
Sdöst.(Lb.)	4%	43,60bG
Warsch.-Tr.	5%	105,50b
do. Wien	4%	221,25b

Industrie-Papiere.

Papier	Dividende	Kurs
Bredow.Zuckerfabr.	3%	57,50G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	10%	130,60G
Leopoldshall	—	74,50bG
Oranienburg	5%	51,50G
do. St.-Pr.	5%	64,10G
Schering	20%	271,00G
Staßfurter	—	150,75G
Union	10%	124,50bG
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	0	—,—
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	194,25G
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	78,00G
Dessauer Gas	10%	172,80G
Dynamite Trust	10%	126,00bG
Harb. Wien Gum.	—	275,00B
L. Löwe u. Co.	18%	252,50G
Magdeb. Gas-Ges.	5½%	101,25G
Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	—	115,10G
do. (Lüders)	10%	134,50G
Grusonwerke	—	—,—
Hallesche	35%	295,00bG
Hartmann	—	137,50bG
Pomm. conv.	5%	63,00G
Schwartzkopf	—	222,00bG
St. Vulc. L. B.	9%	107,50G
NorddeutscherLloyd	1½	115,25bG
Wilhelmshütte	1%	50,50G
Siemens Glas	11%	162,25G
Stett.-Bred.Cement	2%	79,50b
Stralf.Spielkartenf.	6⅔%	106,00B
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	237,50bG
Carlsr.Pferdebahn	—	84,00G
Stett. Pferdebahn	2½%	73,25bG
N. Stett. D.-Comp.	0%	74,25B

Bank-Papiere.

Papier	Dividende von 1892	Kurs
Bankf. Sprit u. Prod.	3%	66,10bG
Berl.Eff.B.	6%	128,80G
do.Hdlsges.	7½%	129,00b
Bresl. Disc.-Bank	4½%	97,30b
Darmst.-B.	5½%	—,—
Deutsche B.	9%	152,50bB
Dtsch. Gen.	6%	112,30bG
Disc.-Com.	6%	171,50b
Dresd. B.	7%	131,50b
Nationalb.	6½%	105,10b
Pomm. Hyp. conv.	6%	113,90G
Pr. Centr.-Bod.	9½%	159,60G
Reichsbank	8½%	154,50bG

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs
Dukaten per St.	9,70B
Souvereigns	20,34b
20 Frcs.-Stücke	16,20b
Gold-Dollars	4,185b
Engl. Banknot.	20,33b
Franz. Banknot.	80,75G
Oester. Banknot.	163,00b
Russische Noten	215,20b

Bank-Discont.

Reichsbank 5, Lombard 5½ bez. 6
Privatdiscont 4¼ b

Wechsel-Cours v. 13. Dezbr.

Platz	Zins	Kurs
Amsterdam 8 T.	2½%	168,90b
do. 2 M.	2½%	168,10b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,70G
do. 2 M.	3½%	80,35G
London 8 Tage	2½%	20,33bG
do. 3 Monate	2½%	20,21b
Paris 8 Tage	3%	80,75bG
do. 2 Monate	3%	80,45G
Wien, österr.W.8T.	4½%	162,75b
do. 2M.	5½%	161,80b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,65G
Italien. Pl. 10 T.	5½%	72,25b
Petersburg 3 Wch.	6%	213,50b
do. 3 M.	6%	211,50b

Im deutschen Ost-Afrika werden die aus Sklaverei befreiten Neger den Missionsgesellschaften überwiesen und müssen die Kinder von diesen erzogen werden. Für diese Aufgabe gehören aber große Mittel. Alle Freunde deutscher Macht und deutschen Handels bitten wir reichlich für die evangel. Missionsgesellschaften Ostafrikas beizusteuern, bez. für dieselben zu sammeln. Die Expedition d. Blattes nimmt Gaben für dieselben unter **O. A.** an.

Stettin, den 2. Dezember 1893.

Bekanntmachung,

betreffend die Aushebung der schifffahrttreibenden Militärpflichtigen.

Die Aushebung der **schifffahrttreibenden Militairpflichtigen der Stadt Stettin** findet **am 16. Dezember d. J., Vormittags 8 Uhr, im Reetz'schen Lokal, Birken-Allee Nr. 7,** statt.

Zu derselben haben sich alle bis zum Schlusse des Jahres 1873 geborenen und sich hierselbst aufhaltenden **See- und Flußschifffahrt** treibenden Militärpflichtigen des Deutschen Reichs, welche eine **endgültige Entscheidung über ihr Militärverhältniß seitens einer Ober-Ersatz-Kommission noch nicht erhalten haben,** nämlich:

a) Seeleute von Beruf, d. h. Leute, welche mindestens ein Jahr auf deutschen See-, Küsten- oder Haff-Fahrzeugen gefahren sind;
b) See-, Küsten- und Haff-Fischer, welche die Fischerei mindestens ein Jahr **gewerbsmäßig** betrieben haben;
c) Schiffszimmerleute, welche zur See gefahren sind;
d) Maschinisten, Maschinistengehülfen und Heizer von See- und Flußdampfern;
e) Seeleute, welche als solche auf deutschen oder außerdeutschen Fahrzeugen mindestens zwölf Wochen gefahren sind;
f) See-, Küsten- und Haff-Fischer, welche die Fischerei zwar weniger als ein Jahr, aber **gewerbsmäßig** betreiben;
g) Mannschaften, welche die Fluß- und Stromschifffahrt betreiben, **sofern sie mit Ausstand bis zum Schlusse des Jahres 1893 versehen sind,**

bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen zu gestellen und ihre Militär- und Schiffspapiere mitzubringen.

Reklamationen dürfen im Schiffer-Musterungs-Termin weder angebracht, noch erörtert werden, da dieselben schon beim Musterungs- oder Aushebungsgeschäft der militärischen Landbevölkerung zur Sprache gebracht werden müssen.

Königliche Polizei-Direktion.
Thon.

Kirchliches.

Schloßkirche:
Donnerstag Abend 8 Uhr Abendandacht in der Sakristei: Herr Prediger Katter.

Saal des Gertrud-Stifts:
Donnerstag Abend 6 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Brunk.

Salem (Torney):
Donnerstag Abend 7 Uhr Adventsgottesdienst: Herr Pastor Schlapp.

Für die Weihnachtsfeier der Handwerksburschen in der Herberge zur Heimath erbittet sich freundliche Gaben an Geld und Naturalien

Stettin (Friedrichstr. 2).
Thimm, Vereinsgeistlicher.

Freunde des Reiches Gottes.

Versammlung heute Donnerstag, Abends 7 Uhr. im Saale Elisabethstraße 46.

Mans, Pastor.

Cammin, den 5. Dezember 1893.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Einkommensteuer-Veranlagung für das Steuerjahr 1894/95.

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetzsammlung S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige im Kreise Cammin aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. bis einschl. 20. Januar 1894 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn Ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare und die für deren Ausfüllung maßgebenden Bestimmungen von heute ab im landräthlichen Büreau hierselbst kostenlos verabfolgt.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittelst Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten im landräthlichen Büreau während der Stunden von 10—1 Uhr zu Protokoll entgegengenommen.

Die Versäumung der obigen Frist hat gemäß § 30 Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung für das Steuerjahr zur Folge.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Zur Vermeidung von Beanstandungen und Rückfragen empfiehlt es sich, die den Angaben der Steuererklärung zu Grunde liegenden Berechnungen an der dafür bestimmten Stelle (Seite drei und vier) des Steuererklärungs-Formulars oder auf einer besonderen Anlage mitzutheilen.

Die zu dem Einkommensteuergesetz vom 24. Juni 1891 erlassene Ausführungs-Anweisung vom 5. August 1891, welche in Form eines Auszuges dem Steuererklärungs-Formular für 1892/93 zur Benutzung Seitens der Steuerpflichtigen bei Aufstellung der Steuererklärungen beigefügt war, hat inzwischen Seitens des Herrn Finanz-Ministers folgende Abänderungen erfahren:

1. **In den Artikeln 11 Nr. III und 18 Nr. III** ist statt der Worte „des Nutzungswerths" zu setzen „des Substanzwerthes".
2. **Artikel 16 Nr. I 2 d** hat zu lauten: „d. ein angemessener Procentsatz des Werthes des Gebäudes (Bauwerthes) für die Abnützung desselben, wobei die Feuerversicherungstaxe als Werth des Gebäudes angenommen werden kann".
3. **Im Artikel 16 Nr. II** treten im Absatze 1 an die Stelle der Worte „des bedungenen Jahresmiethszinses" die Worte „des Werthes des Gebäudes (Feuerversicherungswerthes)" und als neuer Absatz vier ist anzufügen: „Stellen sich die Einnahmen des Vermiethers nach den Umständen des Falles nicht als feststehende, sondern als unbestimmte und schwankende dar, so sind sie in Gemäßheit des Artikels 5 Nr. 2 — also nach dem Durchschnitt der letzten drei Jahre — in Ansatz zu bringen".

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission.
Freiherr Senfft von Pilsach.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A. Preisliste gratis und franko.

Bekanntmachung.

Die **Liquidation** der **Handelsgesellschaft Dünwald Gebrüder Nachfolger (gegr. 1357)** ist erfolgt und Unterzeichneter (unter 186/10928) **bei Gericht** zum **Liquidator** ernannt. Die **grossen Vorräthe** dieser **Liquidations-Masse** sollen nun zu **Taxpreisen schleunigst veräussert** werden, u. zwar

a) Rheinweine folgende Marken

	Mk.
Geisenheimer	1,05
Rüdesheimer Auslese	1,15
Rüdesheimer Berg	1,45
Forster Jesuitengarten	1,80
Steinberger Cabinet	2,45

b) Moselweine folgende Marken

	Mk.
Pisporter Goldtröpfchen	0,85
Zeltinger Schlossberg	1,30
Schwarzhofer Auslese	1,85

c) Franz. Rothweine folgender Marken

	Mk.
Chât. Beychvelle	1,15
„ Larose	1,35
„ Malescot	1,65
„ Mout. d'Armailhacq	2,05
„ Lafitte	2,30
„ Haut Brion	2,65
„ Mout d'Armailhacq (Schlossabz.)	3,50
„ Citran (Schloss-Abzug)	4,10
Haut Sauternes (weiss)	1,70
Chât. d'Iquem (weiss)	3,55

d)

	Mk
feiner alter Portwein	1,15
ganz feiner alter Portwein	1,85
fine old Portwein extra superior	2,90
feiner weisser Portwein (Auslese)	2,55
feiner alter Sherry	1,15
ganz feiner alter Sherry	1,85
feiner alter Madeira	1,15
ganz feiner alter Madeira	1,85
ganz feiner alter Malaga	1,80
Lacrimae Christi	2,35
Vermouth di Torino	1,65
Süsser Medicinalwein	1,05
Tokayer Auslese	1,70
Szamarodner	1,70
Menescher Ausbruch	1,55

e) Cognac folgender Marken.

	Mk.
Roujon frères & Co.	
Cognac**	2,60
dto. ***	3,40
Trioche & Co.	4,20
Bisquit Dubouché & Co.	
fine Champagne	5,45

f) Schaumweine.

	Mk.
Hochheimer Mousseux pr. 1/1 Fl.	1,15
Hochheimer Cabinet pr. 1/1 Fl.	1,80

Französische Champagner feinste Marken:

Cremant rosé	Joffroy Père & Fils, Epernay. pr. 1/1 Fl.	2,80 Mk.
Carte noir	Joffroy Père & Fils, Epernay. pr. 1/1 Fl.	3,40 Mk.
Cuvé extra	Joffroy Père & Fils, Epernay. pr. 1/1 Fl.	4,20 Mk.
Moët & Chandon Epernay pr. 1/1 Fl.		5,55 Mk.

Sämmtliche Waaren sind tadellos gut,

und wird hierfür volle Garantie geleistet. Flaschen, Kisten und Packung **wird nicht berechnet.** Weniger als 12 Flaschen werden nicht abgegeben. Vorhersendung oder Nachnahme des Betrages.

Weinkellereien und Bureaux
Berlin, Hoher Steinweg 15, geöffnet von 11—1 Uhr.
Filiale Friedrichstrasse 198|99,
nahe Leipziger Strasse, geöffnet von 9—1 und von 3—7 Uhr.
Bestellungen an den **bei Gericht bestellten Liquidator Berlin, Hoher Steinweg 15. Kirschner.** *

Ausschliesslich **nur baare Geldgewinne** gelangen in der am **16. Januar 1894 und folgende Tage** stattfindenden Ziehung der

VI. Ulmer Münsterbau-Geld-Lotterie

zur Verloosung. Gesammtgewinne **Baar: 342,000 Mark.**
Hauptgewinne à **75,000, 30,000 15,000** u. s. w.
Original-Loose à 3 M., Porto und Liste 30 Pf (für Einschreiben 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Nachnahme das Bankgeschäft
Carl Heintze, **Berlin W.,** Hôtel Royal, **Unter den Linden 3.**

Butter 9 Pfd. Netto postfranco Nachn. **Honig**
Süßrahmbutter ff. ℳ 7,10, Scheibenhonig ff. ℳ 4,80.
Tauber, Molkereibes., **Tluste No. 12** (Galizien).

Neueste Gummiartikel
ff. Specialitäten empfiehlt
Apotheker **Dunkel, Berlin N.,** Brunnenstr. 18.

Faschinen-Lieferung.

Die Lieferung von 15,000 cbm Waldfaschinen zur Swineregulirung soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Angebote, welche auch auf einen Theil der Lieferung abgegeben werden können, sind versiegelt, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

15. Januar 1894, Vormittags 10 Uhr,

an den Unterzeichneten einzureichen.

Die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer der Hafenbauinspection aus, werden auch auf Verlangen gegen portofreie Einsendung von 1 ℳ Schreibgebühren übersandt.

Zuschlagsfrist drei Wochen.
Swinemünde, den 5. Dezember 1893.

Der Hafen-Bauinspektor.
Eich.

Die armen Fallsüchtigen

mit ihren vielen Freudens- und Leidensgefährten in der **Zionsgemeinde zu Bielefeld,** darunter viele Waisen aus allen Theilen Deutschlands und der ganzen Erde, blicken wieder hoffnungsvoll und freudenvoll auf das nahe Weihnachtsfest und bitten ihre alten und neuen Freunde: **„Vergeßt uns auch diesmal mit Eurer treuen Liebe nicht!"**

Es bittet mit ihnen
Bethel b. Bielefeld, im Dezember 1893.
von Bodelschwingh, Pastor.

Stettiner Musik-Verein.

Donnerstag, den 14. Dezember, Abends 7½ Uhr, im **Concerthause:**

II. Symphonie-Concert.

Solisten: der Königl. Kammervirtuose Herr **Felix Meyer** aus Berlin, Fräulein **Clara von Senfft** (Altistin) aus Berlin.

Dirigent: Hr. Kapellmeister **Offeney.**

Symphonie: Ländliche Hochzeit von C. Goldmark. Vltava (Moldau), symphonische Dichtung v. Smetana. Violinconcert in Form einer Gesangscene von Spohr. Chaconne von S. Bach, Ungarische Lieder von Ernst. Lieder von Schubert, Franz, Brahms, Lechetitzky.

Billets zu 3, 2 und 1,50 ℳ bei Herrn **Simon.**

Der Vorstand.

Ich wohne jetzt
Untere Schulzenstraße 20.
Dr. Buss.
Sprechstunden: 8—½10 Uhr und 4—5 Uhr, Sonntags: 8—10 Uhr.

Mein Bureau befindet sich nicht mehr Breitestr. 11, sondern **Breitestr. 12.**
Starck, Rechtsanwalt u. Notar.

Patente besorgen **J. Brandt G. & W. v. Nawrocki, Berlin W.,** Friedrichstrasse 87.

Verein ehem. Otto-Schüler.

Am Freitag, den 15. d. Mts., Abends 8½ Uhr, im Vereinslokal **Bruckner,** Augustastr. 56:

Versammlung.

Tagesordnung wird daselbst bekannt gemacht.
Wichtiger Angelegenheiten halber bittet die Mitglieder zahlreich zu erscheinen **Der Vorstand.**

Wilde Enten à 50 Pfg.
Hohenzollernstr. 9, Eing. Bogislavstr.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

10 Stuben.

Breitestraße 13 u. 14, 1. Jan. 94 oder später 1. oder 2. Etage, **Wohnung** oder **Büreau** resp. **Geschäftsräume,** 10—11 heizbare, geräumige Zimmer einschl. Bade- u. Mädchenstube, helle Korridorverbindung.

9 Stuben.

Arndtstr. 1, 1 Tr., eleg. Wohn. a. geth. a. Pferdest. sof. od. spät.
Bismarckstr. 23 mit Centralheizung z. 1. Apr.
König-Albertstr. 25, herrschaftliche Wohnungen jeder Größe, Gas, elektr. Licht, Centralheiz

8 Stuben.

Kaiser-Wilhelmstr. 4, mit Centralheizung.

7 Stuben.

Grabowerstr. 26, den Anlagen gegenüber, 7 Stub. mit Balkon u. sämmtl. Zub. zum 1. April 1894. Besichtigung Vormittags von 11 bis 12 Uhr. **J. Gollnow.**
Kaiser-Wilhelmstr. 4, mit Centralheizung.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.

6 Stuben.

Augustast. 59, 3 Tr., m. Blk., N. Breitest. 70, Musikh.
Bismarckstr. 8 eleg. Eckwohn., Erker, 6 Zim 1 Tr., Sonnens., z. 1. 4. 94. Näh. daselbst.
Elisabethstr. 69 6 Z., Blk., Bdstb., Gartb. z. 1. 4. 94.
Grenzstr. 12, 1 Tr., 6 Zim. u. Zub., 1. April, bill.
König-Albertstr. 3e evt. mit Pferdest. u. Wagr.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
Louisenstr. 20, 3. Etage, mit Badestube, 2 Kabinets und Zubehör per 1. 4. 94. Näheres im Laden.
Moltkestr. 2, 2 Tr., 6—7 Zimmer, a. zu Pensions- o. and. Geschäftszw. geeign., 1. 4. 94.
Moltkestr. 13, II, nebst Zubehör p. 1. 4. 94.
Wilhelmstr. 17, 1. 4. 94, 2 Etage m. sch. Aussicht.

5 Stuben.

Augustastr. 3, mit Badestb., sogleich od. spät.
Augustastr. 51, 3 Tr., Sonnens., 1. 4. 94.
Augustast. 59, p., m. Grt. N. Breitest. 70/71 Musikh.
Birkenallee 21, sofort.
Bismarckstr. 19, 1 Tr., m. Badestb. u. Zbh.
Deutschestr. 14, Sonnenseite, hochpart., mit reichl. Zubehör, Garten evt. Pferdestall.
Elisabethstr. 10, part., z. 1. 4. 94 od. früh.
Neue Elisabethstr. 11, 1 Tr. l., sofort.
Elisabethstr. 10, 2 Tr., 5 St., Erk., 1. 4. 94 umständeh. bill. Näh. daselbst 2 Tr. r.
Falkenwalderstr. 129 5 Zimmer, Balk., reichl. Zubehör. Näheres beim Vizewirth.
Grabowerstr. 6a, parterre, 900 ℳ, sofort oder den 1. Januar.
Grabowerstr. 35, pt., 5 Zim. z. 1. Apr. 94 auch früh. Näh. **C. E. Parge,** Louisenstr. 27.
Hohenzollernst. 72, 1 Tr., sof. 4—5 Z. Näh. 73, II. l.
König-Albertstr. 3e evtl. mit Pferdest. u. Wagr.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
König-Albertstr. 26, I., evtl. m. St. f. 2 Pfd. ff. o. sp.
König-Albertstr. 26, I., m. Balk., geräum. Zub. sof. od. sp., evtl. Pferdest. m. Futterraum. Näh. II
Kurfürstenstr. 3, 1. Etage, 5 Zim., Balk. Bdstb., Mdchst. u. rchl. Zub., sgl. od. sp. **N. ptr.**
Lindenstr. 24, 2 Treppen, elegante Wohnung, 5 Zim. nebst Zubehör sofort resp. 1 Januar.
Pionierst. 7, n. d. Falkenwst. u. Kan. d. Mlk., preisw.
Pölitzerstr. 16, 2 Tr., Badest. u. s. w.
Pölitzerstr. 86 5 Zim., rchl. Zb. m. Gartb., Ap.
Saunierstr. 3 u. Badst., Jalous., Sonnens., 750 ℳ

4 Stuben.

Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb.
Beringerstr. 75 frdl. Wohn. p. sogl. od. 1. 1. 94.
Birkenallee 36, mit Balkon, sogleich od. spät.
Bugenhagenst. 15, 1 T., m. Bdstb. u. Z. z. 1. Ap. N. p. r.
Deutschestr. 66, 1 T., 4 St., Kb. u. Z. sgl. o. 1. 4. 94. Näh. 1 Tr. das.
Elisabethstr. 19 frdl. W. v. 4 St. u. Zb. z. Apr. 94.
Elisabethstr. 3 n. d. Kaiser-Wilhelmstr. z. 1. April.
Frauenstr. 50 4 St., m. Badest. u. Zub. z. 1. 1. 94.
Friedrichstr. 3, part. od. 1 Tr. sof. o. spät. 4 T. pass. f. Schd. sof. o. sp.
Grabowerstr. 6 z. 1. April, 750 ℳ
König-Albertstr. 3e, evtl. m. Pfdst. u. Wagr.
Kronprinzenstr. 12 4 Zim., Badest. u. reichl. Zub. sof. od. spät. Näh. v. p. r.
Lindenstr. 24, 2 Tr., kleinere Wohnung, 4 Stuben per 1. Januar miethsfrei.
Oberwiek 73, p., 4 St., Blk., Mdst., Cl. u. Zb., 1. 1. 94.
Prutzstr. 8 4 Stuben sofort oder später.
Wilhelmstr. 17, part., 4 St. u. Kb., 1. 4. 94.
Unterwiek 13.

3 Stuben.

Bellevuestr. 14 mit Zubh. z. 1. Jan. eventl. a. früh.
Bergstr. 13, 3 St., gr. Schlfz., Kl., 1. 4. 94. N. pt.
Bergstr. 14 3 Stub., Kab., Küch., 1. April.
Blumenstr. 22 3 Stuben und Zubehör.
Bogislavstr. 37 3 St., K., K., Klos., Zub. z. Jan.
Bogislavstr. 51 3 St. u. Zub. sof. od. später.
Bugenhagenstr. 4, 1. Januar, 40 ℳ
Burscherstr. 14, part., 3 Stuben sofort.
Charlottenstr. 2, 3 Stuben u. Zub. 33 ℳ motl.
Gr. Domstr. 25, am Marienplatz, 3 Stuben nebst Zubehör, 4 Tr., zu vermiethen. Näheres Frauenstr. 10 im Laden.
Falkenwalderstr. 28, 1 Tr., 1 Januar 94.
Falkenwalderstr. 31. Näh. Falkenwalderstr. 135, I.
Falkenwalderstr. 115 mit Zub., 1. Jan. od. sp.
Falkenwalderstr. 115, 3 Tr., gr. u. frdl., sof. o. sp.
Falkenwalderstr. 115, III, herrsch. ger. saub. m. Mdchstb. u. s. w., so. f. od. sp. Näh. II, Eing. v. r.
Fischerstr. 15, 1 Tr., am Krautmarkt, 2—3 Zimmer.
3 Stub. m. Zub. Näh. Fuhrstr. 16, 2 Tr.
Gustav-Adolfstr. 12a gr. Stub. p. sof. od. sp
Giesebrechtstr. 13 3 Zim., herrsch., 1. J. od. sof.
Gustav-Adolfstr. 12, Wohn. von 3 Zimmer.
Neuestr. 5b, 2 Tr., 216—306 ℳ, sof. od. sp.
Oberwiek 24, mit Zubehör.
Prutzstr. 8 3 Stuben sofort oder später.
Stoltingstr. 89, part., 1. Januar.
Stoltingstr. 90, 3 und 2 Stuben, sogleich.
Turnerstr. 31, n. Pferdb., m. Mdst., g. o. sp. N. II. r.
Turnerstr. 33d (Ecke König-Albertstr.), Parterre-Wohnung von 3 gr. Zimmern, Bad., gr. Zubehör u. Garten sofort. 1 Wohn. v. 3 Zim. u. Zub., 3 Tr. l., Aufg. Turnerstr. z. 1. April 94. Näh. daselbst.
Unterwiek 13.

2 Stuben.

Bäckerberg 4c, p., 2 St., K., Kl. 2c. z. 1. Fb. 94, 240 ℳ
Bellevuestr. 18 2 Stuben und Zub. zu vermiethen.
Bellevuest. 29, 2—3 St., Kab. 28—37 ℳ sof. o. sp.
Bellevuestr. 39, 3 Tr., 24 ℳ sof., schöne Aussi.
Bellevuestr. 39, Vord. part., 24 ℳ, sofort.
Bellevuestr. 39, Vord. 3 Tr., 24 ℳ, sofort.
Beringerstr. 3 zum 1. Januar. Näh. 1 Tr.
Blücherstr. 1a Kab., Küche, Entree.
Blumenstr. 22 2 Stuben und Kabinet.
Bogislavstr. 4, sogleich. Näh. 1 Tr. l.
Bollwerk 4 2 St., Kch., sofort od. später. Näheres Destillation.
Burscherstr. 14, 2 Tr., sofort.
Bogislavstr. 49, Stfl. p., m. K. u. Klos., f. geräum. (i. Garten, fr. Aussicht), 1. 1.
Charlottenstr. 3, 27 ℳ Näh. 2 Tr. l.
Elisabethstr. 13 frdl. Hofwohn. m. Clos. 2c. an ruhige Leute sofort.
Fuhrstr. 8, K., Zubeh., sofort.
Grenzstr. 12, 1 Tr., 2 leere Zim. bill., daselbst.
Gustav-Adolfstr. 12, mit Küche, Entree.
Gustav-Adolfstr. 12a p. 1. Januar, 18 ℳ
Grabowerst. 17, III, 2 fr. Z. m. Kch. u. rchl. Nebengel.
Heinrichstr. 45, Eckhaus, Wohnungen, 2 Stuben, Kab., Küche mit Wasserleitung.
König-Albertstr. 10. Näh. bei **Schöning.**
König-Albertst. 31 hll. u. fdl. Nh. Hohenzollst. 12, p
König-Albertstr. 31 Entr. u. Kch. z. 15. Dz. o. sp.
Kronenhofstr. 21, Kab. u. Zub., sofort.
Linden- u. Passauerstr.-Ecke, 1 Tr. 2 Vorderzimmer. Näheres im Laden od. part. links.
Eine Hinterwohnung von 2 Stuben mit Küche und Zubehör. Näheres Louisenstr. 18, II.
Löwestr. 8, mit Zubehör.
Gr. Lastadie 80, Vorderseite, frdl. Wohnung, 2 Stuben, Kab., Zubehör, billig.
Mittwochstr. 13 z. 1. Januar 2 Stub., Kab., Küche, Zub. Näheres 1 Treppe.
Nemitzerstr. 10, part., 14 ℳ, 1. 1. 94.
Neue Str. 5b, Kab. Kch. m. r. Z., s. o. sp.
Oberwiek 9 mit Küche, Vordh., 1. Januar.
Petrihofstr. 14, Vorderh. mit allem Zubehör.
Philippstr. 72 sof. Vord.- u. Hofw. Näh. H. 1. r.
Pölitzerstr. 35, 1 Tr., 2, 3, 4, 5, 6 od. 9 Zim., Balkons 2c., Garten, sofort od. später.
Pölitzerstr. 38, 1 Tr., mit Gartenben. sofort.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet
Prutzstr. 10, Hth., 2 St., Kam., Kch. 2c., 22 ℳ
Rosengarten 22/23 gr. Vordwhn. sof. Näh. Kell.
Rosengarten 33 eine Vorderwohn. u. Zub.
Rosengarten 49 Vorderwhn. part. mit Zubh.
Rosengarten 67 mit Kabinet und Küche sofort. Zu erfragen im Restaurant.
Schiffbaulastadie 17, 1 Tr., 234 ℳ, sof. od. sp.
Stoltingstr. 92 mit und ohne Kabinet.
Unterwiek 12a, Vdh., 1 W. m. Zbh., sogl. a. sp
Wilhelmstr. 4 2 St., gr. Kb., Kl., 1. Jan. N. H. p.

Wilhelmstraße 20
2 Stuben, Hinterhaus 3 Tr., zu vermiethen.

Gr. Wollweberstr. 19, mit Küche.

Stube, Kammer, Küche.

Arndtstr. 3 Stube, Kam., Kch. u. Kloj.
Bellevuestr. 14, monatl. 17 ℳ
Bismarckstr. 19, 3 Tr.
Bellevuestr. 16 mit Entree, sofort.
Bergstr. 4, part., für 14 ℳ, sofort od. spät.
Bergstr. 4, 1 Tr., zum 1. Jan. für 15 ℳ
Birkenallee 31.
Blücherstr. 17 mit Entree.
Bogislavstr. 4, sogleich. Näh. 1 Tr. l.
Bogislavstr. 6 frdl., groß, sof. Näh. v. 1 Tr. r.
Bogislavstr. 11 (Bismarckplatz) z. 1. Januar.
Breitestr. 11.
Breitestr. 12, Hinterh., nur an ruh. Miether, sehr bill. Meld.: vorn III bei **Milarch.**
Grabow, Burgstr. 5, fr. Woh., 14,50 ℳ, 1. Jan
Charlottenstr. 3 sof. o. sp. ℳ 13,50. N. II l.
Falkenwalderstr. 25 kl. Hofwohnung, für Handwerker passend, sofort billig.
Falkenwalderstr. 28, ganz neu renov., sofort.
Fuhrstr. 13 2 Vordw., 1 Part.-Wohn. z. Jan. 94
Hohenzollernstr. 66 mit Entree.
Hohenzollernstr. 68. Näh. 1 Tr. l.
Hünerbeinerstr. 8 Vordst., Küche, K., 14 ℳ
Heinrichstr. 19, 15 ℳ
Junkerstr. 6—7.
Kirchenstr. 9 mit Wasserleitung.
Klosterhof 32 freundl. Hofwoh. Näh. 3 Tr. r.
König-Albertstr. 3g.
König-Albertstr. 10.
König-Albertst. 27 m. Entr. z. 1. Jan. N. H. b. Kurbs.
König-Albertstr. 31, Seitenfl., hell u. frdl.
Krautmarkt 7 1 kl. Hofw. an einz. Frau.
Gr. Lastadie 25.
Lucasstr. 1 kl. Wohn., 8 ℳ, an nur ruh. Leute.
Mönchenstr. 11. Näh. Vorderhaus 1 Tr.
Neuestr. 5b, 1 Tr., 144 ℳ, sofort od. spät.
Pelzerstr. 9 kl. Wohn. mit Wasserl. Näh. 1 Tr.
Prutzstr. 4 mit Zubehör an ruh. Leute.
Prutzstr. 6 m. s. Zubehör z. 1. Januar.
Reifschlägerstr. 18 1 helle Wohnung.
Rosengarten 13 m. Kchm., 12—16 ℳ N. b. Tischler.
Rosengarten 14. Zu erfr. **Baumstr. 13/14.**
Rosengarten 31, Hinterhaus.
Rosengarten 49, Hinterwohn., sof. od. spät.
Schiffbaulastadie 17.
Stoltingstr. 92 trockne, warme Wohn., billig.
Gr. Schanze 10 sogl. od. spät. N. 1 Tr. l.
Schulzenstr. 22 sind kleine Wohnungen v. sof. od. sp. z. verm. Näh. daselbst 2 Treppen
Schweizerhof 1.
Unterwiek 12a, Stfl., sogl. a. später.
Turnerstr. 31b Stub., K., Kch., E., Clos., sowie Stube und Küche sof. oder später.
Unterwiek 13.

Wilhelmstr. 20
(Gartenhaus) eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche für 15 ℳ zu vermiethen.

Gr. Wollweberstr. 19.
Gr. Wollweberstr. 14. Näh. Vord. 1 Tr.
Zachariasgang 1.
Zachariasgang 2 bis 6. Näheres Kirchenstr. 9 beim Wirth.

1 Stube.

Arndtstr. 3 eine Stube mit Kochofen.
Burscherstr. 48 m. Kch., f. 9 u. 12 ℳ, sgl. o. sp.
Fortpreußen 17 Stube mit Küche. sofort.
König-Albertstr. 10, einzelne Stube.
König-Albertstr. 27 m. Kch. N. Hof b. **Kurbs.**
Moltkestr. 2, Seitenfl. 2 Tr., Stube, Küche, Entree. 2c. **per sofort** miethsfrei.
Moltkestr. 13, pr. sof. od. spät.
Pölitzerstr. 68, sofort.
Gr. Wollweberstr. 40, 4 Tr.

Kellerwohnungen.

Bellevuestr. 39, 10 ℳ
Frauenstraße 50 Kellerwohnung 1. Januar.
Saunierstr. 3 Wohn.- u. Hdlsk. z. 1. Jan. Hof 1 Tr.

Möblirte Stuben.

Beringerstr. 76, 1 Tr. r., fr. mbl. Vorderz an Herr. od. Dam. f. 12 ℳ m. Bed., sof. o. sp
Kl. Domstr. 21, 2 Tr., sof. eleg. mbl. Stube
Elisabethstr. 50, 1 Tr. r., mbl. Zim. sof. od. sp
Frauenstr. 42, 4 Tr., ff. mbl. Z., bill. z. 1. Jan.
Frauenstraße 33, 2 Tr., ein kleines gut möblirtes Zimmer zum 2. Januar billig zu vermiethen.
Junkerstr. 10, sofort bei **William.**
Krautmarkt 7 1 möbl. Zim. m. bill. Pens.
Lindenstr. 4, 3 Tr., ein gr. gut mbl. Zimm.
Oberwiek 64, 1 Tr. r., möbl. Z sof. od. sp
Paradeplatz 29, v. 4 Tr., freundl. möbl. Zim.
Prutzstr. 10, 2 Tr. l., 2 fein möbl. Zimmer.
Philippstr. 7, part. l., **sofort.** Warner.
Wilhelmstr. 19, 3 Tr. l., mbl. Z. miethsfr.

Läden.

Gartenstr. 2, Laden, z. Materialw.- oder Vorkostgesch. pass., mit Wohn. Näh. v. r.
Lindenstr. 28 Laden mit Stube. Näh. 2 Tr. r
Oberwiek 71 Laden, Remis. u. Kellerräume, bill.
Stoltingstr. 92, bisher zur Fleischerei benutzt, auch für jedes andere Geschäft passend.
Turnerstr. 31b 1 gr. Laden z. j. Gesch. p. s. o. sp.

Comtoire.

Frauenstr. 14 Zimmer z. **Comtoir** zu verm.
Klosterstr. 3, hochpart., 1 Zim., hell u. freund **Schwarz,** Adm.
Schuhstr. 4 1 Comtoir mit Kellereien

Geschäftslokale.

König-Albertst. 26, Gesch.- a. Werkstattsk., sof. o. sp
König-Albertstr. 27, Gesch.- a. Werkstattsk., sof. o. sp
Rosengarten 62 gewölbte Parterre-Räum und große Böden, event. Comtoir, Pferdestall und Wagenremise (vormals Brauerei)

Lagerräume.

Augustastr. 55 Wein- resp. Bierkell., 1. 1. 94 od. sp
Augustastr. 60 Fabrikräume, auch getheilt.
Burscherstr. 42 als Handelskeller od. Werkst.
Elisabethstr. 19 gr. Kellerei z. Bierverl. p. z. Apr. 94

Für Radfahrer.
Falkenwalderstr. 31. E. gr. Remise nebst Bodenr. N. Falkenwalderst. 135. **Radefeldt.**
Kellerei zum Bierverlag, resp. feinen Ausschank Näheres Falkenwalderstr. 135. **Radefeldt.**
Frauenstr. 14 Lagerkeller.
Junkerstr. 6/7 1 Lagerboden.
König-Albertstr. 3e hohe Kellerei.
König-Albertstr. 26 Kellerei sof. o. sp.
König-Albertstr. 27 Kellerei sof. o. sp.

Werkstätten.

Arndtstr. 39 Werkst. sof. od. spät. Näh. part. l.
Birkenallee 31 Werkstatt m. a. ohne Wohn.
Bogislavstr. 4 mit Feuerungsanl. Näh. 1 Tr. l
Bogislavstr. 36, f. Tischl. o. z. j. Gew. pass., 1. 1.
Falkenwalderstr. 115 kl. Werkst. sof. od. sp.
Stoltingstr. 90 Tischler- od. Schlosserwrkst. 1. 11.
Scharnhorststr. 20, Hof, 1 Werkstatt.

Handelskeller.

Arndtstr. 39 Handelskll. sof. od. sp. Näh. partl.
Bismarckstraße 19a, per sofort.
Falkenwaldst. 31, 1. 1. 94 mfr. N. Falkenwst. 135.
Frauenst. 13 Hand.- od. Prdkll., a. f. Tischl. u. Bierv
König-Albertst. 26, Handelskll., hll. u. trock. sof. o. sp
König-Albertst. 27, Handelskll., hll. u. trock. sof., o. sp

Stallungen.

Arndtstr. 39 Stall f. 2 Pf. sof. od. sp. Näh. part l.
Bellevuestr. 14 Pferdeställe u. Wagenrem., sof
Burscherstr 2 Pferdestall und Wagenremise, mit auch ohne Wohnung, sofort od. später.
König-Albertstr. 3e Pferdest. f. 2-4 Pfd., Wagenr.
König-Albertstr. 26 für 2 Pferde sof. o. später.
Lindenstr. 1 Pferdestall, Remise und ev. Kutscherwohnung zum 1. Januar.
Turnerstr. 31 Stll. f. 2 Pf., Wagrem. u. Wohn.
Turnerstr. 31b Pferdest. u. Wagenr. s. o. sp

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Fortpreußen 17
eine kleine freundliche Wohnung sofort oder zum 1. Januar an kinderlose Leute zu verm.

Eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche ist zu vermiethen Gr. Lastadie 9.

Fortpreußen 7 ist eine frdl. Wohnung mit Wasserleitung zu vermiethen für 10 ℳ

Louisenstr. 21 II. h. Wohn. sof. o. sp. f. 13 ℳ z. v.

Kreckowerstraße 20 u. 21 sind Wohn. v. 1 Stub. u. Stub. m. Kam., auch 2 Kam., Küche m. Wasserl., Klos., u. 1 Stub., Kam., Küche ohne Wasserl. sof. o. spät. zu verm. Näh. das. 1 Tr.

Wrangelstr. 5 ist die zweite Etage v. 5—6 Stub., gr. Balkn und reichlichem Zubehör zum 1. April 1894 miethsfrei. Besichtigung von 11½—1½ Uhr.

Rosengarten 67,
1. Etage, eine freundliche Wohnung von 8 Stuben, Kab. u. Küche ist sofort oder später zu vermiethen. Näheres Gr. Oderstr. 8.

Grabow, Burgstr. 5, ist eine frdl. Wohn. v. St., Kam., Kch. 14,50 ℳ z. 1. Jan. zu verm.

Wilhelmstraße 20
2 Stuben, Hinterhaus 3 Tr., zu vermiethen.

König-Albertstr. 3g Stube, Kammer, Küche

Burscherstr. 37 Stube, Küche zu vermieth. **Zu melden part. links.**

Charlottenstr. 3 f. Wohn. v. 2 Stb., u. 1 Stb. K., Küche sof. od. spät. zu verm. Näh. II. l.

Blumenstraße 7, Vorderh., 2 Stuben, städt. Wasserl., für 20 ℳ zu vermiethen.

Lastadie, Wallstr. 17/18. eine kl. Wohn. zu verm.

Wilhelmstr. 20
(Gartenhaus) eine Wohnung von 2 Stuben u. Zubehör für 15 ℳ.

E. Kellerwohn. zu verm. Gr. Wollweberstr. 4.

St., Kam. Kch. Werder, Grünh., Elysiumstr. 12.

Fortpreußen 12 i. Stube, Kam., Küche nebst Wasserl. u. Zub. zu verm. Zu erfr. 13, v. r.

Stube, Kammer, Küche m. Wasserleitung zu vermiethen Rosengarten 31.

Stuben.

2 Mädchen fd. frdl. Schlafst. Gr. Ritterstr. 4, Hof 1 Tr. Zu melden 12 Uhr.

Ein ordentlicher junger Mann findet Schlafstelle **Saunierstr. 7,** v. 3 Tr. r.

Gut möbl. Zimmer
zum 1. Januar 1894 zu vermiethen Hohenzollernstr. 64, 2 Tr. r.

1 j. Mann f. Schlafst. Hohenzollernstr. 79, H. II.

J. M. f. sof. o. sp. Schlafst. Louisenstr. 12, Vrdh. III l.

Ein j. Mann f. g. Schlafst. Saunierst. 32, H. r.

Ein ord. Mädchen kann bei einer Wittwe miteinwohnen Gr. Oderstr. 11, Hof l. 1. r.

Ein ord. Mädchen findet Schlafstelle Mönchenstr. 11, h. 3 Tr.

2 anst. junge Leute finden sogl. g. Wohn. Grabow, Lindenstr. 52, Flgl. 2 Tr.

1 M. f. gl. Schlafstelle Wilhelmstr. 4, H. r. Aufg. 3 Tr.

Ein Schneider findet helle Platzwerkstatt Philippstr. 5, h. 3 Tr. l.

Schuhstr. 26 helle Hofwohnung 3 Stuben, Küche für 19 ℳ zu vermiethen.

Der tolle Graf.

Roman aus dem Goldthale Siebenbürgens von
E. von Wald-Zedtwitz.

6)

„Natürlich, die Landwirthschaft, die Jagd —" sagte Georg.

„Das auch, doch das besorgt man spielend, aber bei dem Bergbau heißt es Ohren und Augen offen behalten!"

„Also den betreiben Sie auch?"

„Natürlich, wer thäte das hier nicht? Ich bin nur neugierig, ob unsere lieben klugen Behörden den Mörder herausbekommen werden!" sagte Oedön, plötzlich das Gespräch wieder auf den Todtschlag zurückbringend, dabei spöttisch nach dem Stuhlrichter sehend, welcher eifrig schrieb, ohne sich durch diese beißende Bemerkung aus seiner Ruhe bringen zu lassen.

„Ein unverfälschter Sachse," flüsterte der Graf. „Sehen Sie nur diesen abscheulichen Anzug!"

„Das ist Geschmackssache, ich finde ihn sehr hübsch."

„Natürlich — Sie als Deutscher, verzeihen Sie, ich dachte nicht daran!"

Es war unschwer zu erkennen, daß es dem Grafen Palanyi als Vollblutmagyaren nicht angenehm war, einen Sachsen in solcher einflußreichen Stellung zu sehen. Ohne Vorbedacht hatte man ihm dieselbe auch nicht ertheilt, denn wenn man auch Feuersteins Tüchtigkeit anerkannte, so hatte man außerdem doch gehofft, ihn in das andere Lager hinüberzuziehen.

Mehr als ein Deutscher befand sich im Königreich Ungarn in einer einflußreichen dienstlichen Stellung, und man hatte die Erfahrung gemacht, daß viele von ihnen sich ostensiv ihrer Nationalität entäußerten und eifrig für das Magyarenthum arbeiteten, das deutsche Element viel feindlicher bekämpfend, als es die Ungarn selbst thaten.

Einige waren sogar, besonders wenn sie damit den Adel erlangen konnten, so weit gegangen, sich ihres guten, alten deutschen Namens zu entäußern.

Hierin hatte man sich freilich bei Eduard Feuerstein getäuscht, er war ein Sachse und blieb es.

„Er hat sein Amt, betreibt den Bergbau, die Landwirthschaft, kultivirt den Wald, kurz und gut, solche Leute wissen aus allem Geld zu machen!" flüsterte der Graf dem Deutschen ein wenig verächtlich zu. „Nur eins versteht er nicht, nämlich sich Stellung zu machen. Dazu gehört Familie und Erziehung, Bauer bleibt Bauer, ein sächsischer noch dazu!"

„Gott sei's gedankt," schwebte es Georg auf den Lippen, der wohl merkte, daß aus jedem Worte des Grafen ein eigenthümlicher Neid sprach. Er unterdrückte aber diese Bemerkung, warum sollte er sich, da er nur kurze Zeit hier verweilte, mit diesem rücksichtslosen Ungarn in einen Streit einlassen? Seine Ansichten über Feuerstein, die sich ihm bei der kurzen Bekanntschaft mit ihm aufgedrängt hatten, blieben deshalb doch dieselben. Ging er auch nicht so polternd zu Werke wie Graf Palanyi, so genoß er doch, wie er aus den letzten Vorgängen gesehen hatte, die Achtung der Bevölkerung im hohen Grade.

Eben wurde die Thür geöffnet und ein großes, kräftiges Mädchen, wenn auch ganz und gar das Ebenbild des Stuhlrichters, so doch von deutschem Liebreiz übergossen, trat ein. Auch sie trug sich sächsisch. Das hellblonde Haar, straff aus der Stirn gestrichen, verschwand in einer reich bebänderten käpselartigen Haube; den voll entwickelten Oberkörper umschloß eine knappe, grün besetzte Tuchjacke, während ein schwarzer, vielfach gefälteter Rock nur bis an die Knöchel reichte und nicht gerade kleine, aber hübsch geformte Füße sehen ließ.

Graf Palanyi schnellte von seinem Sitze empor, seine Gestalt reckte sich höher und seine Augen funkelten noch mehr wie bisher.

„Ach, auch schon aus den Federn, schöne Thaleda!" damit ging er auf sie zu, ihr vertraulich die Hand entgegenstreckend.

„Wie Sie sehen, Herr Graf. Bei arbeitsamen Leuten heißt es früh aufstehen," antwortete das Mädchen, die dargebotene Rechte übersehend.

„Aha — ich gehöre eigentlich zu den nicht Arbeitsamen — ha — ha —"

„Wenn Sie es selbst sagen —"

„Nun erhalte ich keine Hand?"

„Wozu?"

Sie wandte ihm kurz den Rücken und ging auf ihren Vater zu. Georg Baumbach sah, wie das Gesicht des Ungarn leidenschaftlich arbeitete. Ohne schadenfroh zu sein, gönnte er ihm diese Niederlage. Der tolle Graf glaubte, ihr, der einfachen Bauerntochter, so begegnen zu können, und sie wies ihn in ihrer derben Art in die Schranken zurück.

„Du bist es, Thaleda, was willst Du, mein Kind?" frug der Stuhlrichter jetzt, von der Arbeit ein wenig aufsehend.

„Es ist schon spät, Vater, und Du hast noch nicht gefrühstückt!"

„Erst die Arbeit, mein Kind. Ich komme übrigens gleich."

Die Fremden mit kurzem Kopfnicken grüßend, wollte sie wieder hinausgehen, doch Oedön vertrat ihr den Weg.

„Ich habe auch noch keinen Bissen gegessen, rührt Sie das nicht, Thaleda?"

„Nein, durchaus nicht, aber Sie wissen, daß Sie bei uns nicht Hungers sterben werden. Was im Hause ist, steht zu Ihrer Verfügung."

„Wenn Sie mich nicht freundlicher zum Frühstück einladen, dann danke ich dafür."

„Dann wird es wohl bei dem Danke bleiben müssen," sagte Thaleda und verließ die Amtsstube.

„Donnerwetter, da steckt was drin!" wandte sich Oedön leise an Baumbach, unter einer gewissen Barschheit seine üble Laune über die eben erfahrene Behandlung verbergend.

„Das will ich meinen!" antwortete dieser, wobei seine Augen unwillkürlich einen lebhafteren Ausdruck annahmen, was Oedön bemerkte.

„Sauber ist sie — aber — aber — hier — hier hart wie Eisen!" dabei deutete Palanyi mit dem Finger auf die Stirn. „Bei der ist nichts zu wollen, lieber Freund."

Georg sah ihn an, als ob er ihn nicht verstünde. Es war etwas in ihm, was sich gegen diese rohe, cynische Art des Magyaren empörte.

„Soweit wären wir, mehr ist vorläufig nicht nöthig!" sagte der Stuhlrichter jetzt, spritzte die Feder aus, stand auf und öffnete das Fenster.

„Bringt den alten Israel in den Schuppen und dann könnt Ihr nach Hause gehen!"

Draußen vor dem Hause entstand eine Bewegung, die Leute hoben den leblosen Körper auf, murmelten Gebete, einzelne stimmten Kirchenlieder und Klagegesänge an, unter denen man Israel in den Schuppen bettete.

Graf Palanyis Gesicht verzog sich, es arbeitete darin nervös, man sah ihm an, daß diese Trauerklänge sein Herz schmerzlich berührten.

„Nun und Sie?" wandte er sich jetzt an Herrn Baumbach.

„Ich? Ich bleibe auf Befehl des Herrn Stuhlrichters hier!"

„Ha, ha. Halb und halb also als Gefangener!" rief der Graf, wobei es ein wenig unwillig über sein Gesicht zuckte. „Vertrauen Sie mir doch den Arrestanten an. Castell Pojana ist sicherer als Ihr Haus, Stuhlrichter."

(Fortsetzung folgt.)

Eine gepr. Lehrerin
(musikalisch) sucht zum 1. Januar Stellung als
Erzieherin.
Gefl. Offerten unter **W. S. 94** hauptpostlagernd Stettin.

Otto Weile,
Uhrmacher,
Langebrückstr. 4, Ecke Bollwerk,
empfiehlt sein gut sortirtes Lager in sauber abgezogenen und genau regulirten **Uhren** unter **dreijähriger Garantie:**

Nickel-Uhren	von 8 M. an.
Silberne Cylinder-Uhren	„ 14 „ „
Silberne Cylinder-Remont.-Uhren	„ 15 „ „
„ Ancre-Remont.-Uhren	„ 25 „ „
„ Damen-Remont.-Uhren	„ 18 „ „
Goldene Herren-Remont.-Uhren	„ 40 „ „
„ Damen-Remont.-Uhren	„ 22 „ „

nur 14k. Gold, gestempelt.
ff. Gold-Doublée-Ketten von 7,50 Mk. an.
Specialität: Talmiketten
in den feinsten Goldmustern, **nur von mir echt zu beziehen und mit meinem Stempel versehen.**
5 Jahre schriftliche Garantie.
m. 14 Kar. GOLD vergoldet
Panzer-Herrenketten von 3 M. an,
Panzer-Dam.-Ketten von 4 M. an.
Regulatoren, Wanduhren und **Wecker** zu den billigsten Preisen.
Reparaturen an Uhren werden sauber und gut unter Garantie billigst ausgeführt.

Specialität:
Kronleuchter
z. Lichten, reichem Cristallbehang, innen feiner Tulpen-Lampe u. hellsten Pat. Brenner.
Hochelegant
von 17—50 Mark.
Grossartige Auswahl
von über 50 verschiedenen Mustern
Gustav Toepfer,
Kohlmarkt.

Christbaum-Confect
in reizend schönem Sortiment, bekannter Güte, hochfein im Geschmack, versende die Kiste, ca. 440 Stück enthaltend, für nur
3 Mark
per Nachnahme. Dieselbe einfacher 2½ M.
Dazu gratis 20 Goldsterne
und 10 Neujahrskarten.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.
A. Sommerfeld, Dresden.

Abreißkalender
à 10 Pf. empfiehlt
R. Grassmann.

Handschuhkasten,
Necessaires
in **Plüsch** und **Leder** empfiehlt zu billigen Preisen
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

Reizende
Weihnachtsgeschenke!
Accordzither mit Schule
und Lieder Mk. 9, 11, 12 und 16.—; **andere Zithern** von 9 bis 100 Mk., **Geigen** von 8 bis 150 Mk., **Ziehharmonikas** von 6 bis 100 Mk., **Christbaumständer** mit Musik Mk. 27, **Symphonion** mit 6 Noten Mk. 30 liefert direkt
Ernst Simon, Markneukirchen i. S., Instrum.-Fabrik. Kataloge gratis.

Gute, jg. Kanarienhähne, g. sing., sind zu verkaufen Alte Falkenwalderstr. 13, H. l. 2 Tr. l.

Das Leinen-Waaren- und Wäsche-Geschäft
von
C. Drucker
in Stettin, Mönchenstrasse 19,
empfiehlt
zu Weihnachts-Geschenken geeignete Gegenstände in grösster Auswahl u. Vielseitigkeit.

Schwere altdeutsche Tischdecken. Tischwäsche. Hauswäsche. Küchenwäsche. Taschentücher jeder Art. Confection für Herren- u. Damen-Wäsche. Französische u. deutsche Corsets.

Caffee- und Thee-Gedecke, weiss und bunt, mit u. ohne Hohlsaum, auch in Seide. Haus- u. Wirthschafts-Schürzen. Damenröcke für Gesellschaft und Promenade. Kinder-Kleidchen und Schürzen.

Münchener Stickereien auf Leinen:
Tischdecken, Läufer, Handtücher u. s. w.
in den schönsten Zeichnungen und Farbenstellungen.

Beste Senftenberger Briquettes
Marke „Marie"

das Hundert	80 Pf.	frei Keller.
„ Tausend	7,50 M.	
Zweitausend	14,50 M.	
Dreitausend	21,00 M.	

Felix Strüwing.
Comtoir Beringerstraße 80, am Bismarckplatz.
Lagerhof Beringerstraße 7. Fernsprecher 68.



Die Beste
Eau de Cologne
ist die weltbekannte Marke
No 4711
(Blau-Gold-Etiquette)
von
Ferd. Mülhens, Köln.
Angenehmstes u. wirksamstes Mittel zur Erfrischung u. Reinigung der Zimmerluft.
Vorräthig in fast allen feineren Parfümerie-Geschäften.

Als **praktische Weihnachtsgeschenke** empfehle **bedeutend unter Preis:**

Einzelne Roben in neusten Genres	**3,00.**
Cheviot-Kleider die Robe 6 Mtr. jetzt	**3,60.**
Reinwollene Jacquards die Robe 6 Mtr. jetzt	**6,00.**
Damasthandtücher, prima Qual. ½ Dtz.	**2,50.**
Reinleinene Taschentücher, gesäumt ½ Dtz.	**1,50.**

Damenhemden
aus vorzüglichem Hemdentuch **1,00** u. **1,25,**
mit Besatz aus besten Stoffen **1,25** u. **1,50.**
Damen-Parchend-Jacken und **Beinkleider**
weiß u. couleurt, sauber gearbeitet **1,25** u. **1,50.**
Herrenhemden
Nacht- und Oberhemden in haltbarsten Stoffen.
Fertige Laken, ohne Nath, Hausleinen Stück **1,50.**
Fertige Inlets u. fertige Bezüge.
Haus- u. Küchen-Schürzen von **50** Pf. an.
Schwarze Cachemire-Schürzen von **1,00** an.
Seidene Herren- u. Damen-Cachenez, Stück **30** Pf., **75** Pf., **1,00, 1,50, 2,00** etc.
W. L. Gutmann,
am Heumarkt.

Weihnachtsgeschenk!
Neues Nussbaum-Pianino,
kreuzsait. Eisenbau, herrlicher Ton, soll Umstände halber billig verk. werden. Am Orte befindlich, wird es **franco auf 4wöch. Probe** gesandt, auch **leichteste Theilzahlung** gestattet. Offert. an **Fabrik Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Kinderschlitten, ganz Eisen, schöne Farbe, leicht und billig Philippstr. 79.

Kutschschlitten, ganz aus Eisen, ganz auseinandernehmbar, 2—4sitzig Philippstr. 79.

Weihnachts-Ausstellung.
Lehmann & Schreiber, Kohlmarkt 15,
beehren sich, die Eröffnung ihrer Weihnachts-Ausstellung anzuzeigen. Unser Lager von
Kunst-, Galanterie-, Bijouterie- und Leder-Waaren,
Schreib- und Zeichen-Materialien, Papier-Confectionen,
Petroleum-Salon-, Arbeits- und Hängelampen,
Deutschen, Französischen und Englischen kunstgewerblichen Erzeugnissen,
Gruppen, Statuetten, Büsten, Schaalen und Vasen
in Bronce, Elfenbeinmasse, Majolika, Bisquit-Porzellan,
Majoliken, Jardinièren, Blumenständern, Candelaber,
Candelaberständern, Ständerlampen,
Schreibzeugen und Schreibtisch-Garnituren,
Römischen und Indischen Broncen,
Photographie-Album, Photographie-Ständern und Photographie-Kasten,
Photographie- und Musik-Mappen, Paravents,
ist mit allen Novitäten des In- und Auslandes auf das Reichhaltigste ausgestattet und laden wir zum geneigten Besuche ganz ergebenst ein.

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputzmittel.
Schönheit der Zähne
Neu erfundene, unübertroffene
GLYCERIN-ZAHN-CRÊME
(sanitätsbehördlich geprüft)
KALODONT
F. A. Sarg's Sohn & Co.
k. und k. Hoflieferanten
in Wien.
(Erfunden und benannt von C. Sarg 1887.)
Sehr praktisch auf Reisen. — Aromatisch erfrischend.
(Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei. Probetuben gratis.)
Zu haben bei den **Apothekern** und **Parfumeurs** etc., 1 Tube **70** Pfg.
General-Depôts: **J. D. Riedel,** Berlin; **Zahn & Co.,** Nürnberg.

C. F. Schulze & Co., Berlin.
Metallwaaren-Fabrik.
Filiale Stettin, jetzt Bismarckstraße 19b.
Geräuschlose, selbstthätige Thürschließer
mit doppelter Luftentleerung. Gewaltsames Schließen schadlos. 8 Mal prämiirt. 70000 Stück in Funktion. Haltbarste Ausführung. Kostenfreie Probe. Billigste Preise. Mehrjährige Garantie.
Verkaufs-Automaten, hochelegant, ohne baare Geldanlage,
Pracht-Musikwerke mit u. ohne automatische Einrichtung.
Als ganz besonders zu **Weihnachts-Geschenken** geeignet empfehlen wir Musikneuheiten, Nippsachen mit Musik, automatisch singende Vögel 2c., sowie alle Sorten Musik-Instrumente.
C. F. Schulze & Co.,
jetzt Bismarckstraße 19b früher Bogislavstraße 51.

Dr. Thompson's Seifenpulver
ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.
Zu haben in allen grösseren **Colonial-, Materialwaaren-, Droguen-** und **Seifenhandlungen.**
Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson"** und die Schutzmarke **„Schwan".**

Zu kaufen werden gesucht: 80 Tons unbehauener Feldsteine, als Ballast verwendbar.
Offerten unter **P. P. 87** in der Expedition, Kirchplatz 3, erbeten.

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl.
Courier, Berlin-Westend.

Tischlerges. werden verl. Rosengarten 22, 2 Tr. links.

1 Schuhmachergesellen a. gute Herren-Randarbeit verlangt **C. Düsseldorf,** Schuhmacherm., Paradepl. 22.

Ein Schneidergeselle auf Röcke, bestellte Arbeit, wird verlangt. Zu erfr. Fuhrstr. 24, 2 Tr.

Suche wegen Erkrankung sofort eine mus. Erzieherin für 2 Mädchen von 13 und 11 Jahren.
Stöwen b. Stettin. **Falckenthal.**

Ein in allen Zweigen der Mühle erfahrener **Müller** sucht sofort Stellung. Wind-, Wasser- oder Dampfmühle ist gleich. Offerten erbitte unt. **L. Z. 7** in der Expedition d. Bl., Kohlmarkt 10.

Ich bin stets Abnehmer für ff. Butter und bitte um Offerte.
Johannes Barts,
Stettin, Schulzenstr. u. Heiligegeiststr. Ecke.

Damen- und Kinderkleider
werden in und außer dem Hause angefertigt.
Emma Haase,
Pölitzerstraße Nr. 37, 1 Tr.

Verloren
eine goldene **Damen-Remontoir-Uhr**
(Rückseite gravirt **L. P.**) mit kurzer Kette aus grauen durchsichtigen Steinen. Abzugeben gegen Belohnung Oberwiek 91, p. rechts.

Restaurant
zum
Schützenkeller,
2 Grüne Schanze 2.
Heute: **Familien-Abend,** wozu freundlichst einladet
Ludwig Matull.

Centralhallen.
Täglich: Große Specialitäten-Vorstellung.

Gesellschafts-Säle
Zum Stern.
Nr. 20, Wilhelmstr. Nr. 20.
Heute Donnerstag, den 14. Dezember:
Großes Streich-Concert,
ausgeführt von der hiesigen Artillerie-Kapelle (Herrn Kapellmeister **Unger**).
Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pfg.

Stadt-Theater.
Donnerstag: Zum 1. Male:
(Kleine Preise).
Goldmarie und Pechmarie.
Weihnachtsmärchen von **Günther.**
Freitag: 3. u. letztes Gastspiel **Leone Fumagalli.**
Der Bajazzo.
3. Akt: ***Rigoletto.***
Vorher: **Die Loreley.**
Sonnabend 3½ Uhr:
Goldmarie und Pechmarie.
Abends 7½ Uhr:
Mauerblümchen.

Bellevue-Theater.
Donnerstag: (Kleine Preise, Parquet 50 Pf.):
Der Hüttenbesitzer.
Schauspiel in 4 Aufzügen von **Georges Ohnet.**
Freitag: Zum 4. Male:
Die Bajazzi.
Hierauf:
Zum 31. Male:
Charley's Tante,
Lord Fancourt Babberley — Dir. **Emil Schirmer.**
Die erste Aufführung der Weihnachts-Zauber-Posse
„Die Galoschen des Glücks"
findet Sonnabend Nachmittag 3½ Uhr statt.

Thalia-Theater.
Sensationeller Erfolg.
Mlle. Lilly Leonsen,
die beste Kautschuk-Trapezkünstlerin der Jetztzeit.
Zum 5. Male:
„La Sylphide",
großes Ballet-Divertissement aus dem Ballet „Sylvia".
Auftreten des gesammten großartigen
Specialitäten-Personals!
Letzte Woche!
Heute Donnerstag n. der Vorstell.: Extra-Tanzkränzchen.
Freitag: **Abschieds-Benefiz Maikowski**